



peregrina

BILDUNGS-, BERATUNGS- UND THERAPIEZENTRUM FÜR IMMIGRANTINNEN*

TÄTIGKEITSBERICHT

01. JANUAR – 31. DEZEMBER 2022

Wilhelm-Weber-Weg 1/Stiege 2/Top 1+2, 1110 Wien

Telefon: (+43-1) 4083352; (+43-1) 4086119

Fax: DW 13

E-Mail: information@peregrina.at

www.peregrina.at

Bankverbindung: Oberbank (IBAN: AT84 1500 0046 4101 1905, BIC: OBKLAT2L)

Erstellung des Tätigkeitsberichtes:

Peregrina-Team

Impressum:

Verein "Peregrina – Bildungs-, Beratungs- und Therapiezentrum für Immigrantinnen*"
Wilhelm-Weber-Weg 1/Stiege2/Top 1+2, 1110 Wien

Inhalt

Inhalt	3
EINLEITUNG	4
I. BERATUNG	5
II. BILDUNG	18
III. PROJEKTE	25
IV. STATISTIK JÄNNER – DEZEMBER 2022.....	29
V. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2022	34
VI. STRUKTUREN & QUALIFIKATIONEN.....	38
VII. RÜCK- UND AUSBLICK.....	41

EINLEITUNG

Der im Jahr 1984 gegründete Verein Peregrina - Bildungs-, Beratungs- und Therapiezentrum für Immigrantinnen* begleitet und unterstützt Frauen* mit Migrationsbiografien bei der Bewältigung ihrer rechtlichen, psychischen und sprachlichen Lebenssituation in Österreich.

Die Zielgruppe besteht aus Frauen* unterschiedlicher Herkunft, die freiwillig oder notgedrungen nach Österreich zugewandert sind. Muttersprachliche Rechts- und Sozialberatung, Bildungsberatung, psychologische Beratung und Behandlung, Basisbildungs- und Deutschkurse sowie Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit sind die Kernangebote; daneben setzt der Verein als Träger- oder Partnerorganisation wiederholt innovative nationale und EU-Projekte um. Die Aufgaben werden von einem multiprofessionellen Team - bestehend aus Psychologinnen, Pädagoginnen, Sozialarbeiterinnen und Juristinnen - erfüllt.

Der vorliegende Jahresbericht enthält neben einer statistischen Abbildung von 2022 und ausführlichen Angaben über die Kernangebote und Projekte von Peregrina, auch Rückblicke über die besonderen Herausforderungen in diesem Jahr sowie eine Vorschau auf das kommende Jahr.

Frauen* aus **über 60 Herkunftsländern** haben im Jahr 2022 die Angebote von Peregrina in Anspruch genommen. Wir haben mit ihnen in vierzehn verschiedenen Sprachen gesprochen. **956 Frauen*** wurden **persönlich, telefonisch, online oder per E-Mail von uns beraten**, die Anzahl der **persönlichen Beratungen Vorort** betrug **1650**, die der **Online-Beratungen** (via Zoom) **71**. Darüber hinaus verzeichneten wir **690 telefonische** und **149 E-Mail-Beratungen**. In den **17 Basisbildungskursen im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung** und **vier Kursen** des Projekts „Deutsch zum MitMischen“ wurden insgesamt **2257 Unterrichtseinheiten** gestaltet und **241 Kursplätze** vergeben. Die **2 Bewegungstherapie-Gruppen** im Rahmen von Frauen.Refugium hatten insgesamt **29 Teilnehmende**. In **20 Klimaschutzworkshops (die heuer erstmals österreichweit angeboten wurden)** konnten **193 Personen** erreicht werden.

Mehr über Peregrina-Angebote und unsere Projekte sowie über Aktuelles finden Sie auf unserer Website www.peregrina.at, auf Facebook unter www.facebook.com/vereinperegrina sowie auf Instagram unter [verein.peregrina](https://www.instagram.com/verein.peregrina).

I. BERATUNG

In Peregrina ist ein multiprofessionelles Team – bestehend aus drei Psychologinnen, einer Juristin (in Ausbildung), einer Ethnopsychologin, einer Sozialarbeiterin und einer Lebens- und Sozialberaterin – mit der psychologischen Beratung, der Rechts- und Sozialberatung sowie der Bildungsberatung betraut. Im Team werden insgesamt vierzehn verschiedene (Beratungs-)Sprachen gesprochen.

Die Beratung und Betreuung soll dazu beitragen, die Lebensqualität und die Partizipationschancen von Migrantinnen* zu verbessern. Den Klientinnen* werden Orientierungshilfen zur Verfügung gestellt, die es ihnen ermöglichen, sich besser zurechtzufinden. Das Angebot ist niederschwellig angesetzt. Bereits die telefonische Terminvereinbarung wird größtenteils von muttersprachlichen Beraterinnen koordiniert.

Bei Peregrina wird ein frauen*spezifischer Beratungs- und Behandlungsansatz verfolgt, wobei den Migrations-, Flucht- und Rassismuserfahrungen große Beachtung geschenkt wird. Frauen*spezifisch bedeutet ganzheitlich, parteiisch an der Seite der Frau* und aus ihrer Perspektive zu arbeiten. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist ein antihierarchisches Beziehungsmuster zwischen Berater*in und Klient*in. Darüber hinaus bedeutet ein frauen*spezifischer Ansatz, sich mit der Sichtweise der Klient*in zu identifizieren, zu versuchen ihre Lebenssituation mit ihren Augen zu sehen und aus dieser Perspektive die Klientin* zu ermutigen, eigene und der Situation angemessene Entscheidungen zu treffen.

In der Beratung wird großer Wert daraufgelegt, Anerkennung und Respekt für die bisherigen Lösungsstrategien der Klient*in zu zeigen und diese auch zu würdigen. Ziel der Beratung ist, die persönliche Autonomie sowie die inneren und äußeren Handlungsmöglichkeiten der Klient*in zu stärken und zu erweitern.

SOZIALE UND RECHTLICHE BERATUNG

Peregrina hat 2022 soziale und rechtliche Beratung und Betreuung für Migrantinnen* in arabischer, armenischer, russischer, deutscher, englischer und französischer Sprache sowie in Kinyarwanda und Kirundi angeboten. Ende 2021 ist unsere langjährige arabischsprachige Sozialberaterin in Pension gegangen und das Team bekam im Jänner 2022 Verstärkung durch eine neue Mitarbeiterin.

ZIELGRUPPE

Unsere Beratungsangebote werden von Frauen* in Anspruch genommen,

- ◆ deren Aufenthaltstitel an den eines/einer Familienangehörigen gebunden ist (war),
- ◆ deren Aufenthaltstitel an Erwerbstätigkeit gebunden ist,
- ◆ die bereits über einen unbefristeten Aufenthaltstitel verfügen,
- ◆ die über ein unionsrechtliches Aufenthaltsrecht verfügen,
- ◆ die Konventionsflüchtlinge, subsidiär Schutzberechtigte oder Asylwerber*innen sind,
- ◆ die bereits eingebürgert sind,
- ◆ die über eine Aufenthaltsbewilligung (Student*innen, Künstler*innen etc.) verfügen,
- ◆ die aus humanitären oder sonstigen Gründen Aufenthaltstitel beantragen wollen.

BERATUNGSSCHWERPUNKTE

Einwanderung und Aufenthalt

Wir beraten und informieren über die Voraussetzungen für die Erteilung und Verlängerung von Aufenthaltstiteln, über den Zugang zum Arbeitsmarkt, über Voraussetzungen für die Erteilung der Staatsbürgerschaft und bieten Unterstützung bei Antragstellung, Behördenkontakt und Erheben von Rechtsmitteln. Wir stehen in diesem Bereich in ständigem Austausch mit den zuständigen Behörden, insbesondere der Magistratsabteilung 35 sowie mit anderen Beratungseinrichtungen und NGOs.

Familienrecht

Peregrina bietet umfassende Scheidungs- und Scheidungsfolgenberatung auch bei Anwendung von ausländischem Scheidungsrecht an. Wir beraten zu den Themen Ehe und eingetragene Partnerschaft, Rechte gegenüber dem/der Partner/Partnerin sowie die Kinder betreffende Fragestellungen (Obsorge, Unterhalt, Kontaktrecht). Für arabischsprachige Familien führen wir in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt auch Erziehungsberatungen durch.

Frau A. wurde durch eine andere Organisation an uns weiterverwiesen und wendete sich zunächst wegen aufenthaltsrechtlichen Fragen an uns. Sie hatte vor kurzem ihr zweites Kind bekommen und musste für ihren Sohn einen Aufenthaltstitel beantragen. Nach kurzer Zeit stellte sich heraus, dass seit der Geburt ihres Kindes das Jugendamt in Fragen der Obsorge involviert war. Die junge Mutter hatte noch während der Schwangerschaft gesundheitliche Probleme und nach der Geburt war sie ebenfalls auf intensive Betreuung und Unterstützung angewiesen. Trotz ihrer Bemühungen war das Jugendamt skeptisch und beantragte beim Bezirksgericht die Übertragung der Obsorge auf die Wiener Kinder- und Jugendhilfe. Nur unter einer Bedingung war das

Jugendamt bereit, die Obsorge des Kindes bei der Mutter zu lassen, dies nämlich nur im Fall der Zusicherung eines Platzes in einem Mutter-Kind-Heim. Dies stellte sich jedoch als äußerst schwierig heraus, denn für einen Platz wurde ein gültiger Aufenthaltstitel verlangt. Unsere Beraterin kontaktierte die Einwanderungsbehörde und intervenierte mehrfach im Fall von Frau A, versuchte die Dringlichkeit der baldigen positiven Erledigung des Antrages zu erklären. Nach mehreren Wochen und schriftlichen sowie telefonischen Kontakten, konnte der Fall endlich positiv abgeschlossen werden und die Aufenthaltskarten wurden ausgestellt. Der Sohn von Frau A. verbrachte zwischenzeitlich einige Wochen in der Pflegefamilie und durfte dann endlich gemeinsam mit seiner Mutter in die betreute Einrichtung einziehen. Durch die enge Zusammenarbeit unserer Beraterin einerseits mit dem Jugendamt und andererseits mit der Einwanderungsbehörde konnte eine langfristige Trennung einer jungen Mutter von ihrem neugeborenen Kind verhindert werden.

Gewaltschutz

Wir unterstützen von Gewalt betroffene Frauen*, informieren sie über ihre Rechte (Wegweisung, Einstweilige Verfügung) und stellen den Kontakt zu Frauen*häusern, Interventionsstellen und Notunterkünften her.

Frau M. kontaktierte unsere Beratungsstelle aufgrund von Problemen mit dem Ehemann und dessen Familie. Sie war erst seit einem halben Jahr in Österreich, nach einem langen fremdenrechtlichen Verfahren, im Zuge der Familienzusammenführung. Endlich in Österreich angekommen, konnte sie den Erfolg nicht lange feiern, da kurz danach die Probleme mit ihrem Ehemann begannen. Sie war durch ihren Ehemann, ihre Schwiegereltern sowie ihre Schwägerin massiver psychischer Gewalt ausgesetzt. Später kam es auch zu physischen Handgreiflichkeiten, die durch das Einschreiten der Polizei aufgelöst werden mussten und eine Wegweisung zur Folge hatten.

Gemeinsam besprachen wir weitere Schritte und rechtliche Möglichkeiten in Hinblick auf Gewaltschutz, Aufenthaltsrecht und Scheidung. Der Ehemann hatte bereits die Scheidung eingereicht und drohte ihr regelmäßig, sie bei der Einwanderungsbehörde zu melden, damit sie ihren Aufenthalt verliere. Besonders wichtig und zeitsensibel war daher die gemeinsame Vorbereitung und Beantragung eines neuen Aufenthaltstitels, um auf aufenthaltsrechtlicher Ebene Unabhängigkeit vom Ehemann erlangen zu können.

Mit Unterstützung und guter Beratung konnte Frau M. sich erfolgreich und dauerhaft aus der Gewaltbeziehung befreien und muss keine aufenthaltsrechtlichen Hürden befürchten. Sie hat es in kurzer Zeit geschafft, in einem für sie komplett fremden Land sprachliche Barrieren zu überwinden, sich Unterstützung zu holen und ein selbstbestimmtes Leben anzufangen. Neben Deutschkursen hat sie schnell eine Arbeit gefunden und musste die Ehewohnung nicht frühzeitig aufgeben. Gemeinsam mit anderen Gewaltschutzeinrichtungen stehen wir ihr weiterhin unterstützend bei und begleiten sie in dem laufenden Scheidungsverfahren.

Arbeit und Soziales/ Armut

Neben Informationen zum Arbeitsmarktzugang, Unterstützung bei der Erlangung eines solchen und Unterstützung bei der Arbeitssuche bieten wir auch umfassende Beratung und Information über Sozialleistungen wie z. B. Mindestsicherung, Ansprüche aus der Sozialversicherung (Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Krankengeld, Pensionen) und über sonstige staatliche Leistungen (Kinderbetreuungsgeld,

Familienbeihilfe, etc.) an. In diesen Bereichen unterstützen wir auch bei der Antragstellung und sind bei der Erhebung von Rechtsmitteln behilflich.

Frau S., junge Mutter von zwei minderjährigen Kindern, kam im 7. Monat der Schwangerschaft in unsere Beratungsstelle. Sie war sehr verzweifelt und erschöpft und fand keinen Ausweg aus ihrer Notlage. Ihr Ehemann hatte sie, wie bereits während der ersten Schwangerschaft, erneut verlassen und ohne jegliche Art von Unterstützung gelassen. Ihre Wohnung war für eine alleinerziehende Mutter nicht mehr passend und finanziell auch nicht tragbar. Sie hatte sich bereits beim Wiener Wohnen für ein Wohnticket angemeldet, jedoch gab es keine Aussichten, dass sie in absehbarer Zeit ein geeignetes Wohnticket erhalten würde. Ihre Mutter und Geschwister wollten die junge Mutter unterstützen, wohnten jedoch viel zu weit von ihr entfernt. Gemeinsam mit unserer Beraterin bereitete Frau S. die Scheidungsklage vor und reichte diese beim zuständigen Bezirksgericht ein.

In der Zwischenzeit wurde im Gemeindebau der Mutter von Frau S. eine Wohnung frei. Die Vormieterin erklärte sich bereit, diese Wohnung im Zuge der Direktvergabe an Frau S. zu vergeben. Ohne das notwendige Wohnticket war es aber nicht möglich, diese Wohnung zu bekommen. Daraufhin verfasste die Beraterin eine Stellungnahme an die Wiener Wohnungskommission, mit der Schilderung der Dringlichkeit und der besonderen Notlage bzw. Bedürftigkeit der jungen Mutter. Nach längeren telefonischen Gesprächen und schriftlichem Austausch mit der Wohnungskommission gelang es uns schließlich, den Erhalt des Wohntickets und die Weitervergabe der Wohnung an Frau S. zu erwirken. Mithilfe unserer Intervention konnte die junge Mutter in die Nähe ihrer Mutter ziehen und die notwendige Unterstützung in der schwierigen Situation erhalten. Wir stehen weiterhin mit ihr in Kontakt und begleiten sie noch im offenen Scheidungsverfahren.

Wohnen

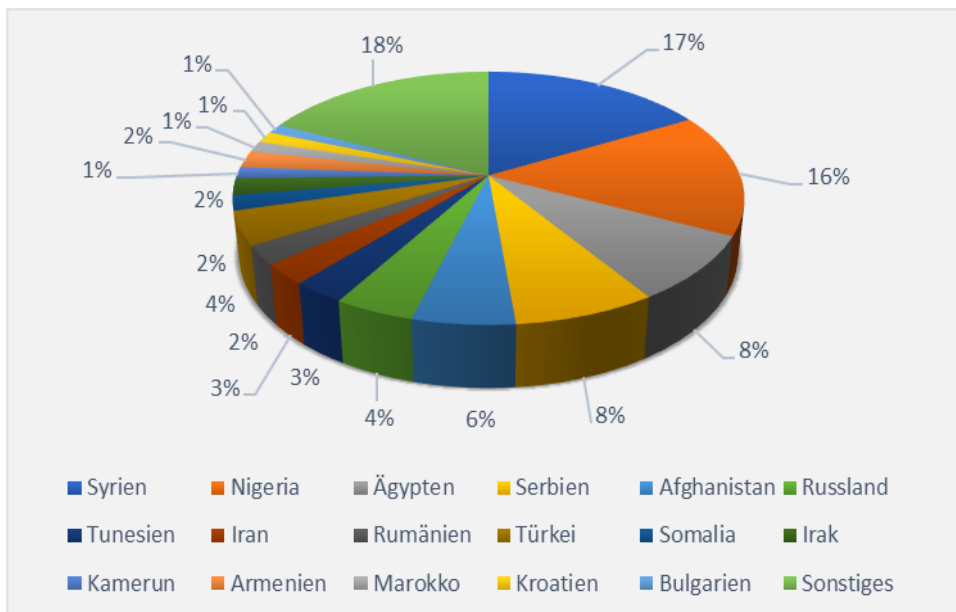
Wir klären Ansprüche auf Wohnbeihilfe und den Zugang zum Sozialwohnbau ab (Gemeindewohnungen, Notfallwohnungen, Unterstützung bei der Wohnungssuche, Kontaktieren von Mutter-Kind-Heimen). In Einzelfällen unterstützen wir auch bei der Wohnungssuche am privaten Wohnungsmarkt, soweit ausreichende Mittel zur Verfügung stehen.

STATISTISCHE DATEN¹

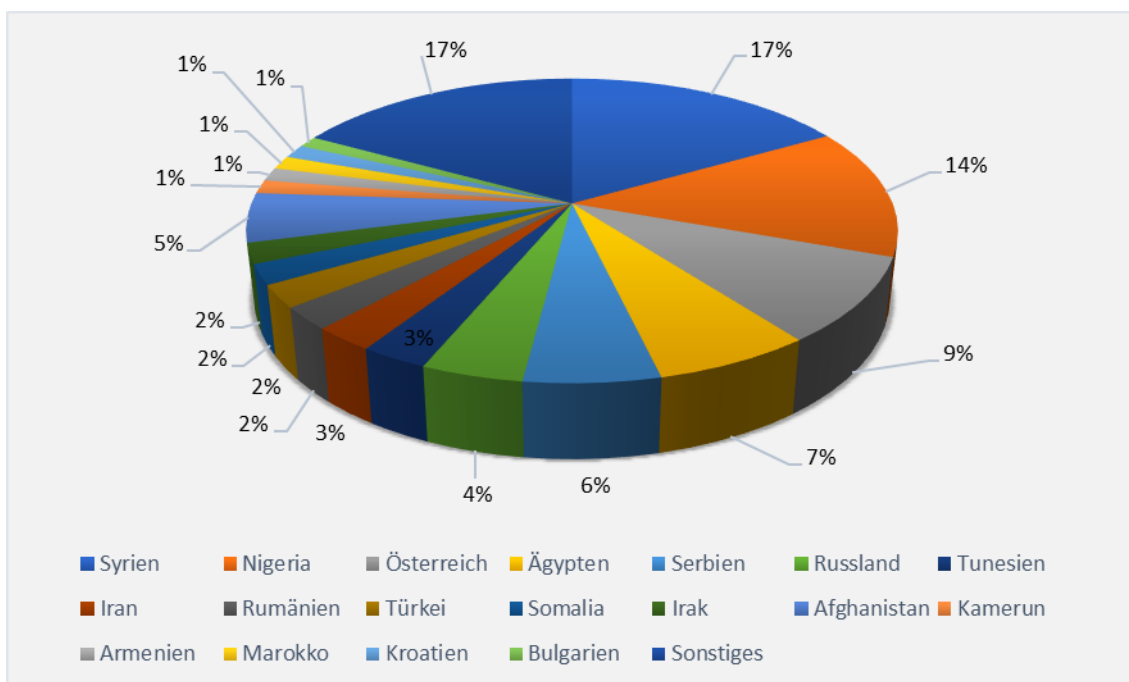
Von **Januar bis Dezember 2022** wurden in der Rechts- und Sozialberatung durch unsere drei in Teilzeit angestellten Beraterinnen insgesamt **1687 Beratungen** durchgeführt (1026 persönlich, 551 telefonisch und 110 per E-Mail). **421 Klientinnen* aus 63 verschiedenen Herkunftsländern** kamen persönlich in unsere Beratungsstelle, um in rechtlichen oder sozialen Belangen beraten und betreut zu werden. Davon waren bzw. sind **122 Frauen* in längerfristiger Beratung**, d.h. sie nahmen im Berichtszeitraum drei oder mehr persönliche Beratungen in Anspruch.

¹ Die folgenden Grafiken beziehen sich – soweit nicht anders angegeben - auf Klientinnen* der Rechts- und Sozialberatung, die im Berichtszeitraum eine persönliche Beratung in Anspruch genommen haben (n=421).

Herkunftsländer²

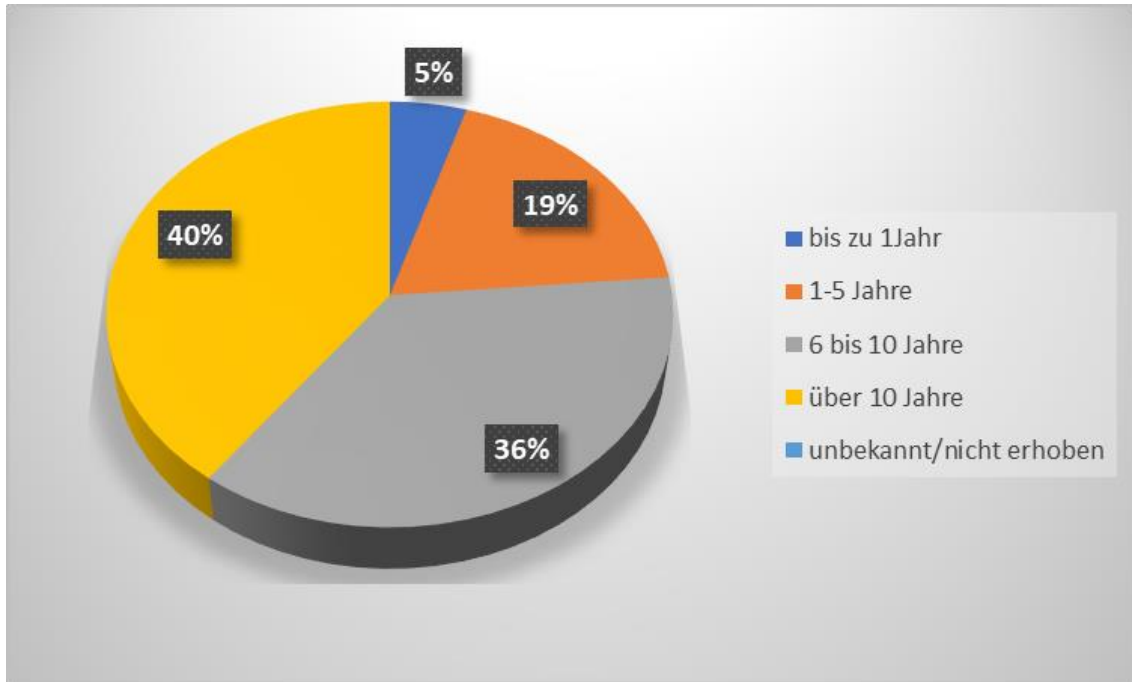


Staatsbürgerschaft

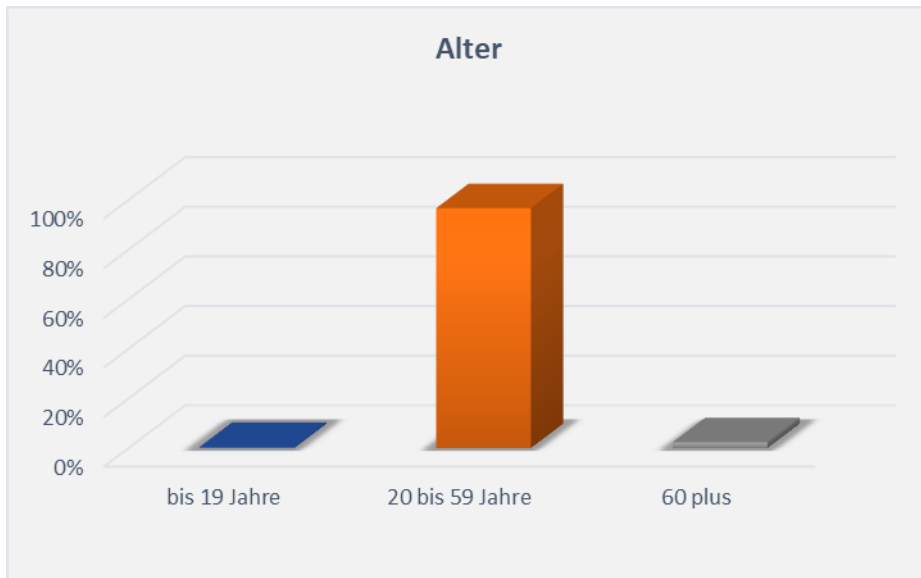


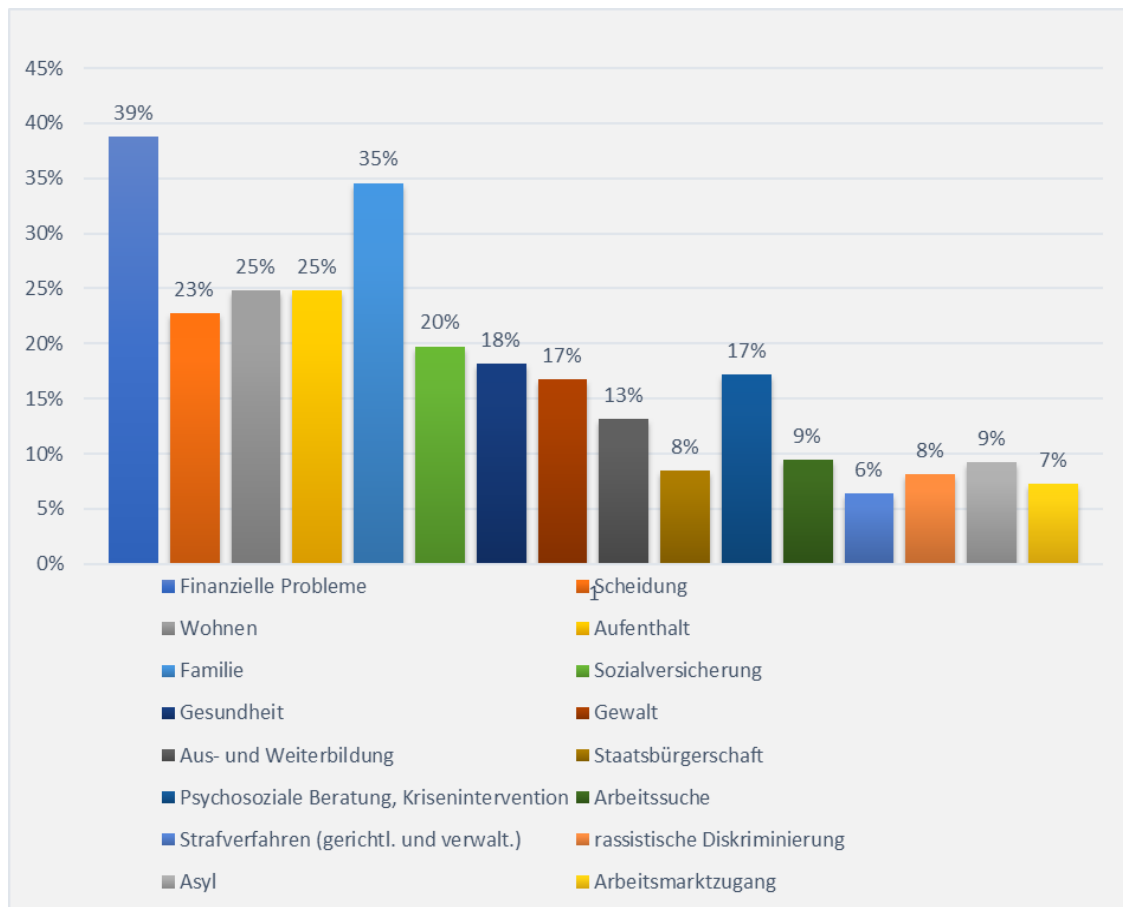
² (Reihenfolge gemäß Anzahl der Klientinnen*, absteigend) Syrien, Nigeria, Ägypten, Serbien, Afghanistan, Russland, Türkei, Tunesien, Iran, Rumänien, Irak, Armenien, Somalia, Kamerun, Marokko, Kroatien, Bulgarien, Mazedonien, USA, Ungarn, Ukraine, Thailand, Bosnien, Indien, Äthiopien, Slowakei, Polen, Rep. Dem. Kongo, China, Kenia, Mongolei, Tschechien, Bangladesch, Philippinen, Libyen, Staatenlos, Lettland, Moldawien, Peru, Ruanda, Pakistan, Venezuela, Ghana, Libanon, Eritrea, Guinea, Jemen, Jordanien, Kanada, Kap Verde, Kolumbien, Kongo Brazzaville, Slowenien, Sudan, Togo, Ecuador, Frankreich, Kuba, Österreich, Portugal, Schweden, Sri Lanka, Uganda

Aufenthaltsdauer



Alter



Themenbereiche³**RÜCKBLICK & AUSBLICK**

Nach zwei Jahren Lockdowns und strengen COVID19-Maßnahmen wurden die persönlichen Beratungen im Jahr 2022 wieder ohne Einschränkungen durchgeführt. Wir verzeichneten insgesamt einen deutlichen Anstieg an Beratungsanfragen. Dies kann einerseits mit dem Wegfall der strengen Maßnahmen und andererseits mit den vermehrten Netzwerktreffen und Austauschmöglichkeiten mit anderen Organisationen erklärt werden. Im letzten Jahr wurden deutlich mehr Personen an unsere Organisation weiterverwiesen, sei es von anderen Beratungsstellen, Kooperationspartnerinnen* oder von diversen Behörden. Die Zahl der telefonischen Beratungen ging zwar im Vergleich zum Vorjahr etwas zurück, jedoch gab es keinen allzu großen Rückgang.

Die Folgen der harten Pandemie-Zeiten waren auch dieses Jahr bei einem Teil der Klientinnen* zu beobachten. Es wurde von einer Verstärkung des familiären Konfliktpotenzials berichtet, u. a. durch die Verstärkung von finanziellen Krisen, durch Belastungen von Eltern (und hier vor allem nach wie vor von alleinerziehenden Müttern) durch die steigenden Preise und die dadurch erschwerte Lebenssicherung. Die letzten Jahre und die aktuelle wirtschaftliche Krise haben besonders in jenen Familien, die bereits vorher in problematischen Beziehungen gelebt haben, nochmals zur Eskalation der Konflikte geführt. In vielen Fällen wurde von erhöhtem Gewaltpotential oder von Bedrohung der Frauen* berichtet.

³ Die Prozentsätze beziehen sich auf die Summe aller (Haupt)Themenbereiche (n= 3865) der im Berichtszeitraum durchgeführten persönlichen Beratungen, wobei pro Beratung mehrere Themenbereiche genannt werden können.

Wie das Jahr zuvor beobachteten wir auch dieses Jahr insgesamt eine Zunahme von Ängsten und Sorgen, vor allem von Zukunftsängsten wegen Arbeitslosigkeit und Zahlungsunfähigkeit. Ausgelöst wurden diese vor allem aufgrund der hohen Inflationsrate und der damit verbundenen enormen Betriebskostenerhöhungen sowie der steigenden Energie- und Lebensmittelpreise. Beratungsanfragen wegen Ausfüllen von finanziellen Unterstützungen nahmen dieses Jahr und vor allem in den letzten Monaten deutlich zu. Für Klientinnen*, die in systemrelevanten Berufen tätig sind, gab es weiterhin wenig Entlastung, in manchen, vor allem in medizinischen bzw. medizinnahen Bereichen führte die anhaltende Infektionslage zu Überforderung, vor allem durch krankheitsbedingte Ausfälle und Personalmangel.

Insgesamt waren wir somit mit einem bemerkenswerten Anstieg der Beratungsanfragen konfrontiert. Alle Berater*innen waren auch 2022 voll ausgelastet, zeitweise auch überlastet.

BILDUNGSBERATUNG

Das Angebot ist an Migrantinnen* gerichtet, die derzeit nicht erwerbstätig und/oder auf Arbeitssuche sind, die unter ihrer Qualifikation beschäftigt sind und die meistens auch Kinderbetreuungspflichten zu erfüllen haben. Ebenso angesprochen werden junge Frauen* ohne abgeschlossene Ausbildung und mit Migrationsbiografien. Die wichtigsten Ziele unserer Bildungsberatung sind die Verbesserung der Lebensqualität und die finanzielle Absicherung von Migrantinnen* ebenso wie deren Gleichstellung am Arbeitsmarkt. Die Beratungen finden in Arabisch, Deutsch und Türkisch statt.

STATISTIK 2022

Im Berichtszeitraum haben **86 Klient*innen 151 Bildungsberatungsgespräche vor Ort** in Anspruch genommen. Darüber hinaus wurden **65 Telefonberatungen, 9 Online-Beratungen** und **18 E-Mail-Beratungen** durchgeführt.

Frauen* aus 29 Ländern haben 2022 die Bildungsberatung aufgesucht. Die häufigsten Herkunftsländer waren Syrien, Türkei, Nigeria, Afghanistan, Ägypten, Iran und Serbien. Außerdem nahmen Migrant*innen aus Äthiopien, Armenien, Algerien, Angola, Bangladesch, Bulgarien, China, Kolumbien, Georgien, Gambia, Guinea, Indien, Kongo, Kongo-Brazzaville, Kosovo, Polen, Rumänien, Russland, Somalia, Sudan und Ukraine unsere Bildungsberatung in Anspruch.

Wie letztes Jahr waren auch heuer fast die Hälfte der Klientinnen* der Bildungsberatung Asylberechtigte. 84 Klientinnen* waren zwischen 20 und 59 Jahre alt und 2 Klientinnen* unter 19 Jahre.

7 Prozent der Klientinnen* in der Bildungsberatung hatten keinen Pflichtschulabschluss, 27 Prozent haben den Abschluss einer Pflichtschule als höchsten Bildungsabschluss angegeben. 3 Prozent hatten eine Lehre ohne Matura absolviert. Matura hatten 31 Prozent der Frauen*, einen Universitätsabschluss oder aber eine sonstige tertiäre Ausbildung abgeschlossen hatten 32 Prozent der Frauen*.

48 Prozent der Klientinnen* in der Bildungsberatung waren ausschließlich haushaltsführend, arbeitssuchend und/oder in Ausbildung, 18 Prozent verfügten über ihr eigenes Einkommen, 23 Prozent bezogen Arbeitslosengeld. 10 Prozent der Frauen* befanden sich in Karenz.

Themen der Bildungsberatung waren Arbeitssuche, Berufsorientierung, Wiedereinstieg nach der Karenz, Deutschkurse und andere Fortbildungen.

VERNETZUNGEN

Laufend kooperieren wir mit anderen Bildungs(beratungs)einrichtungen und Migrant*innenorganisationen. Außerdem fanden Austauschtreffen mit diversen Organisationen statt, die sich regelmäßig im Rahmen des Regionalforums Simmering vernetzen, z.B. die Wohnpartner, Polizei Simmering, Wiener Jugendzentren, die Stadtmenschen, die Volkshochschule Simmering.

RÜCKBLICK & AUSBLICK

2022 waren zwei Drittel der Klient*innen wegen Arbeitssuche in Peregrina. Ein Drittel wollte entweder die deutsche Sprache besser lernen oder eine kurze Ausbildung machen, um später bessere Chancen am Arbeitsmarkt zu bekommen. Sie fragten auch nach Ausbildungen, um in der Folge ihre Einkommenssituation zu verbessern.

In der Bildungsberatung ist uns auch aufgefallen, dass Frauen* - obwohl sie beim AMS arbeitssuchend gemeldet sind - unsere Beratungsstelle zur Unterstützung bei der Arbeitssuche

kontaktierten. Sie erhielten nicht genügend Unterstützung seitens des AMS. Unserer (langjährigen) Erfahrung nach braucht es jedenfalls eine intensivere, individuell abgestimmte Beschäftigung mit jeder einzelnen Klientin*.

Ein Großteil der Bewerbungsverfahren wird inzwischen ausschließlich online durchgeführt. Dafür braucht es technisches Wissen, Equipment und gute Deutschkenntnisse. Die Klientinnen* von Peregrina haben teils nur Smartphones zur Verfügung, oft geringe Deutsch- bzw. digitale Kenntnisse. Deshalb unterstützen wir beim – sehr zeitintensiven - Ausfüllen von Online-Formularen sowie Erstellen und Hochladen von Unterlagen wie Lebensläufen, Motivationsschreiben oder Zeugnissen.

Immer mehr Klient*innen von Peregrina sind außerdem von Erwerbsarmut betroffen. Für arbeitslose Klientinnen* war dieses Jahr aufgrund der hohen Inflation und der fehlenden Anpassung des Arbeitslosengeldes besonders schwierig. Der Druck, dequalifizierende Arbeit bzw. Jobs im Niedriglohnsektor anzunehmen, ist hier besonders hoch. Ein Einkommen reicht manchmal am Ende des Monats kaum aus, um noch genügend Lebensmittel zu kaufen. Dazu kommen erhöhte Mieten, Strom-Gas-Rechnungen sowie kaum steigende Löhne. Wir haben im Berichtszeitraum deutlich mehr Klientinnen* unterstützt, die als „Working Poor“ armutsbetroffen sind und befürchten, dass sich diese Situation auch im folgenden Jahr nicht ändern wird.

PSYCHOLOGISCHE BERATUNG UND BEHANDLUNG: FRAUEN* .REFUGIUM

Das Projekt „Frauen*.Refugium“, welches im Rahmen der „Nationalen Integrationsförderung“ des Bundeskanzleramts und durch Mittel des Frauenservice Wien (MA 57) gefördert wird, beinhaltet:

- psychologische Beratung und Behandlung im Einzelsetting (persönlich, online, telefonisch)
- gesundheitspsychologische Beratung und gesundheitsfördernde Maßnahmen
- Gesundheitsworkshops für Frauen und Bewegungstherapie im Einzelsetting

Die Angebote richten sich an Migrantinnen* sowie asylberechtigte und subsidiär schutzberechtigte Frauen* und Mädchen in den Sprachen Bosnisch/Serbisch/Kroatisch, Englisch und Deutsch. Seit 2017 wird die psychologische Unterstützung auch für Arabisch und Dari/Farsi sprechende geflüchtete Frauen* unter Hinzuziehung einer geschulten Dolmetscherin angeboten.

Bei Bedarf werden auch psychologische Stellungnahmen erstellt und wir bemühen uns nach Möglichkeit die Klientinnen* an die bestehenden Institutionen im Gesundheitswesen anzubinden.

Als etablierter Verein in der psychischen Gesundheitsversorgung von Migrantinnen* setzt sich das Projekt zum Ziel, durch Vortragstätigkeiten, Vernetzung mit den relevanten Akteur*innen des Gesundheitswesens und sonstige Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Migration und Gesundheit einerseits die breite Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren und andererseits auf die bestehenden Mängel in der gesundheitlichen und psychosozialen Versorgung von Migrantinnen* hinzuweisen.

PSYCHOLOGISCHE BEHANDLUNG UND GESUNDHEITSFÖRDERNDE MAßNAHMEN

Frauen*.Refugium bietet zielgruppenorientierte Maßnahmen an, um Frauen*, die an seelischen und körperlichen Folgen migrationsbedingter Belastungen oder häuslicher Gewalt leiden, bestmöglich zu unterstützen. Das Projekt ist niederschwellig, muttersprachlich bzw. dolmetsch-unterstützt, migrationspezifisch und kostenlos und somit gezielt als Unterstützungsangebot auf die heterogene Zielgruppe von Migrantinnen* und asylberechtigten Frauen* ausgerichtet.

Im psychologischen Einzelsetting geht es vor allem um eine gute Beziehungs- und Vertrauensebene zwischen Klientin* und Psychologin*, die es ermöglicht auch sehr schmerzhaftes Erfahrungen zu bearbeiten. Um diese Möglichkeit zu geben, bieten wir neben Beratungen und Kurzzeittherapien auch Therapien über einen längeren Zeitraum an – die Behandlungsdauer richtet sich nach dem Störungsbild, dem Schweregrad der Störung und den individuellen Bedürfnissen der Klientin*.

Uns ist es in der psychologischen Beratung wichtig, die gesellschaftliche Dimension als Migrantin* und Frau* immer mitzudenken und Zusammenhänge zwischen inneren Konflikten und gesellschaftlichen Realitäten herzustellen und zu benennen.

Die körperorientierten und kreativen therapeutischen Methoden in den Gesundheitsworkshops und in der Bewegungstherapie im Einzelsetting sollen die Integration von körperlichen, psychischen und sozialen Aspekten der Gesundheit fördern. Die Gruppen stärken auch das Zugehörigkeitsgefühl der Frauen*.

STATISTISCHE DATEN

Zwischen Jänner und Dezember 2022 waren **78 Frauen*** in psychologischer Betreuung. Von diesen Klientinnen* waren 23 bereits im Jahr 2021 oder zuvor in Kontakt mit uns. Im Jahr 2022 sind insgesamt 55 Frauen* neu dazugekommen.

Dabei nahm ein größerer Teil (64%) der Klientinnen*, nämlich **50 Frauen***, eine längerfristige Betreuung (mehr als drei Stunden) in Anspruch. Insgesamt wurden **473 psychologische Behandlungen bzw. Beratungen persönlich vor Ort sowie 157 per Telefon, E-Mail bzw. online** abgehalten.

Seit 2021 haben wir unser Angebot im Verein durch **Gesundheitsworkshops und Bewegungstherapie im Einzelsetting** erweitert. Es werden 2 Gruppen angeboten – insgesamt nahmen **29 Frauen* an den Gesundheitsworkshops** teil. **2 Frauen*** nahmen **Bewegungstherapie im Einzelsetting** in Anspruch.

Die telefonische Beratung umfasste auch die Beratung von Familienangehörigen, Partner*innen oder Betreuer*innen aus anderen Institutionen sowie die Weitervermittlung von Personen, die entweder nicht in unseren Klientinnen*kreis fielen (Männer*, Kinder, Familien, Frauen* mit Muttersprachen, die nicht in unserem Verein gesprochen werden) oder bei denen nach Abklärung der Verursachungsfaktoren bzw. des Schweregrads der Krankheit eine weitere Betreuung in Peregrina nicht sinnvoll erschien.

Die Klientinnen* von Peregrina stellen eine sehr heterogene Gruppe dar. Ebenso wenig, wie es **die** Österreicherin gibt, gibt es **die** Migrantin. Sie unterscheiden sich u. a. nach Alter, Bildungsgrad, sexueller Orientierung, Aufenthaltsstatus, Aufenthaltsdauer sowie ethnischer und religiöser Zugehörigkeit.

2022 kamen unsere Klientinnen* aus insgesamt **23 verschiedenen Herkunftsländern**. Mehr als die Hälfte dieser Frauen* (58%) kam ursprünglich aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens (Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kroatien, Nordmazedonien, Slowenien). Sie nutzten das Angebot der muttersprachlichen psychologischen Betreuung in bosnischer, kroatischer und serbischer Sprache.

Klientinnen*, die die psychologische Beratung und Behandlung in arabischer, deutscher oder englischer Sprache bzw. Dari/Farsi in Anspruch nahmen, kamen ursprünglich aus folgenden Herkunftsländern: Afghanistan, Armenien, China, Irak, Iran, Jemen, Kenia, Kolumbien, Libanon,

Nicaragua, Nigeria, Pakistan, Palästina, Russland (Tschetschenien), Slowakei, Somalia, Syrien, und Ukraine.

Etwa 20 Prozent dieser Frauen* sind ursprünglich als Geflüchtete nach Österreich gekommen.

Am Beispiel des Bildungsgrades unserer Klientinnen*, die aus allen Bildungsschichten kommen, lässt sich diese Diversität ebenfalls veranschaulichen: Die Ausbildung der ratsuchenden Frauen* reicht von „weniger als Pflichtschule“ bis hin zu universitären Abschlüssen. Die Verteilung in diesen Kategorien fällt annähernd gleich aus: 21 Prozent haben höchstens einen Pflichtschulabschluss, 23 Prozent eine Lehre oder mittlere Schule, 27 Prozent sind Maturant*innen und 29 Prozent Universitätsabsolvent*innen.

Mehr als die Hälfte unserer Klientinnen* (58%) lebt seit weniger als zehn Jahren in Österreich. Migrationspezifische psychologische Unterstützung von Frauen* in den ersten Jahren in Österreich ist für die gesellschaftliche Integration und psychische Stabilität von Frauen* von besonderer Bedeutung.

Das „kulturelle Anderssein“ ist nicht der einzige – und für viele Frauen* auch nicht der belastende – Faktor. Die Betreuung von Migrantinnen* bedarf weniger an Wissen über „andere Kulturen“ als vielmehr an Kompetenzen im Umgang mit Menschen mit komplexen Problemstellungen (Dequalifizierung, niedriger Sozialstatus, fehlende soziale Netzwerke, Arbeitslosigkeit, noch keine ausreichenden Deutschkenntnisse, Armut).

Unsere Statistik für das Jahr 2022 zeigt, dass nur ca. 28 Prozent der Klientinnen* Einkünfte aus eigener Erwerbstätigkeit beziehen (selbst- oder unselbstständig erwerbstätig); oft sind Klientinnen* nur geringfügig beschäftigt bzw. in Karenz oder in (Mindest-)Pension. Die Mehrheit der Klientinnen* ist – oftmals aufgrund von psychischen und/oder körperlichen Erkrankungen (oder weil eine Beschäftigung wegen gesetzlicher Bestimmungen gar nicht möglich ist) – arbeitsunfähig oder arbeitslos.

Dies zeigt, wie wichtig es ist, dieser Personengruppe ein Angebot kostenloser, niederschwelliger psychologischer Behandlung zur Verfügung zu stellen. Klientinnen*, die psychologische Behandlung in Peregrina in Anspruch nehmen, können sich eine kostenpflichtige Therapie einfach nicht leisten.

Ein großer Teil der Klientinnen* wurde – wie schon in den Jahren zuvor – von öffentlichen Institutionen (ÖGK, niedergelassenen Ärzt*innen, Krankenhäusern, Beratungsstellen und sozialen Einrichtungen wie zum Beispiel Reha-Einrichtungen, Kinder- und Jugendhilfe oder FEM Süd) an Peregrina verwiesen. Diese Zusammenarbeit sehen wir als wesentlichen Teil der psychosozialen Gesundheitsversorgung von Migrantinnen* in Wien.

Das ganzheitliche Beratungskonzept von Peregrina, das psychologische, rechtliche und soziale Aspekte gemeinsam berücksichtigt und bei Bedarf auch Bildungsberatung anbietet, hat sich für die Zielgruppe Migrantinnen* als besonders geeignet bewährt. Es ist uns wichtig, durch einen wertschätzenden Umgang, eine ressourcenorientierte Beratung und die Ermöglichung von Bildung und Erwerbstätigkeit die Unabhängigkeit von Frauen* zu fördern.

RÜCKBLICK & AUSBLICK

Die aktuellen Krisen (russischer Angriffskrieg, Unsicherheit bei der Energieversorgung, Klimakrise, Teuerungen) betreffen die ganze Gesellschaft und zeigen ihre Auswirkungen auch an der Zunahme psychischer Erkrankungen. Unsere Klientinnen*, die meist Instabilität, Verluste, Traumatisierungen erlebt haben, werden durch diese Ereignisse oft weiter getriggert. Wir beobachten, dass sich aufgrund dieser Krisen die psychische Gesundheit einiger Klientinnen*, die in bestehender psychologischer Behandlung sind, verschlechtert. Weiters gibt es vermehrt Anfragen von Klientinnen*, die ihre Therapie bereits abgeschlossen hatten.

Die Klientinnen* in der psychologischen Beratung thematisieren vermehrt Ängste, und depressive Verhaltensmuster werden aktiviert. Probleme bei der Finanzierung des Alltags, Zukunftsängste, Gefühle der Ohnmacht werden häufig thematisiert. Als Unterstützung in diesen sozialen und ökonomischen Belangen haben wir eine enge Zusammenarbeit mit den Sozialarbeiterinnen* im Verein.

In der Pandemiezeit haben wir neue Formate der psychologischen Versorgung entwickelt. Online-Beratung, Informationsaustausch über SMS, aber auch andere Konzepte wie „Walk & Talk“. Seither werden diese Angebote vermehrt von unseren Klientinnen* genutzt und weiter von uns ausgebaut.

Die große Nachfrage nach psychologischer Hilfestellung und die begrenzten Ressourcen von Peregrina stellen eine große Herausforderung dar. Der Umstand, dass wir hilfesuchenden Frauen* trotz deren akuten Bedarfs an psychologischer Behandlung und ihrer Therapiemotivation nicht innerhalb von kurzer Zeit einen Therapieplatz anbieten können, sondern sie auf längere Wartezeiten (mehrere Wochen bis Monate) verweisen zu müssen, ist belastend. In diesen Zeiten mehrfacher Krisen haben wir deutlich erlebt, wie wichtig es ist für Klientinnen* da zu sein. Daher haben wir mit allen Anruferinnen*, die an psychologischer Beratung interessiert waren, telefonische Abklärungsgespräche geführt, sie nach Möglichkeit auf die Warteliste gesetzt (mit der Option bis zum persönlichen Termin in telefonischem Kontakt zu bleiben) oder ihnen zumindest wichtige Telefonnummern und Adressen für Krise und Notfall weitergegeben.

Das Problem sind die begrenzten Strukturen für eine niederschwellige, interdisziplinäre Gesundheitsversorgung für diese Zielgruppe. Wir versuchen trotz Mangel an finanziellen und zeitlichen Ressourcen unsere Netzwerke zu pflegen und zu erweitern und Lobbyarbeit zu leisten. Damit sollen bestehende Projekte weiter erhalten werden und innovative Angebote, die für die Bedürfnisse von zugewanderten Frauen passend sind, geschaffen werden. Durch unsere langjährige Erfahrung können wir die Bedürfnisse unserer Klientinnen aufzeigen.

Wir bemühen uns 2023 dieses Thema vermehrt in den Netzwerken zu diskutieren und in den politischen Diskurs einzubringen.

II. BILDUNG

INITIATIVE ERWACHSENENBILDUNG: BASISBILDUNGSKURSE DEUTSCH

Im Rahmen unserer Basisbildungskurse, finanziert aus Mitteln des Bundes, des Landes sowie aus EU-REACT-Fördermitteln, konnten im Sommersemester 2022 und Wintersemester 2022 insgesamt **187 Kursplätze** an Frauen* aus unterschiedlichen Herkunftsländern vergeben werden.

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen von **17 Basisbildungskursen** insgesamt **1369 Unterrichtseinheiten** gestaltet sowie in **132 Unterrichtseinheiten** Einzelgespräche zum Lerneinstieg geführt. Einer dieser Basisbildungskurs richtete sich insbesondere an geflüchtete Frauen aus der Ukraine richtet, konnte im November 2022 begonnen werden und wird noch bis Juni 2023 dauern.

KURSKONZEPTION UND KURSINHALTE

Im Rahmen der **Initiative Erwachsenenbildung**, einer Länder-Bund-Initiative „zur Förderung grundlegender Bildungsabschlüsse“ bietet Peregrina seit 2012 Basisbildungskurse an. Ziel und Anspruch seitens Peregrina ist es, einen Raum des Voneinander-Lernens zu schaffen, in dem Frauen*, die von strukturellen Ausschlüssen betroffen sind, ihr Recht auf Bildung wahrnehmen können - einen Raum, in dem die (Lern-) Interessen dieser Frauen* im Mittelpunkt stehen.

Das Angebot orientiert sich an den Lebensrealitäten der Frauen* – ob mit, ohne oder unterbrochener formaler Schulbildung – und soll einen unentgeltlichen und möglichst unbürokratischen Bildungszugang ermöglichen.

In den Peregrina-Basisbildungskursen liegt der Schwerpunkt auf Deutsch als weiterer Sprache, in dem Sinne, dass alle vorhandenen Sprachen und Sprachpraxen als wertvolle Ressourcen wahrgenommen werden. Unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lerngeschwindigkeiten wird darüber hinaus dem Thema „Lernen“ Raum gegeben, in dem verschiedene Lernwege und -strategien ausprobiert, besprochen und geübt werden können.

In einer Erhebungsphase werden im Rahmen von Erstgesprächen mit den Teilnehmerinnen* individuelle Lernerfahrungen sowie Wünsche und Ziele besprochen. In der Folge werden in den ersten Unterrichtseinheiten die für die Kursgruppe relevanten Lerninhalte gemeinsam ausverhandelt und thematisch priorisiert. Oft sind dies Themen wie Gesundheit und Krankheit, Behördenwege, Wohnen, Diskriminierung (Rassismus, Sexismus, u.a.) oder auch Auseinandersetzungen mit globalpolitischem Geschehen, sozialen Bewegungen und diversen feministischen Themenbereichen.

Sprachvermittlung zielt hier grundsätzlich weniger auf das Ablegen und Bestehen einer Prüfung ab als auf gesellschaftliche Teilhabe/Teilnahme (Elternsprechtage, Amtswege, Sich-Wehren gegen Diskriminierungen). Autonomie für den eigenen Lernweg zu bestärken und zu wahren ist uns wichtig. Gleichzeitig beeinflussen integrationspolitische Verschärfungen wie die Verknüpfung von Deutschkenntnissen an Aufenthaltstitel die Bedürfnisse der Lernenden, wodurch Lernen untrennbar mit existenziellen Fragen verbunden ist. Demnach setzen wir uns als Erwachsenenbildnerinnen kritisch mit den politischen und sozialen Verhältnissen in der Bildungsarbeit und deren Rahmenbedingungen auseinander wie auch mit der (De)Legitimierung und Hierarchisierung von Wissen und Sprachen.

MODULE

In den Basisbildungskursen 2022 wurden neben dem Deutschlernen weitere Schwerpunkte gesetzt. Je nach den Bedürfnissen und Vorkenntnissen der jeweiligen Kursgruppe wurden Lernstrategien („Lernen lernen“) ausgetauscht sowie im Rahmen eigener Modul-Tage mathematische bzw. digitale Kenntnisse im Team-Teaching umgesetzt. Durch die Einbettung der IKT- oder Mathematik-Schwerpunkteinheiten in den laufenden Kurs konnten Kursthemen mit jenen des Moduls verbunden werden, wobei das Team-Teaching ermöglichte, binnendifferenziert(er) auf die Teilnehmerinnen* einzugehen.

Im Bereich Mathematik lernen Teilnehmerinnen*, die in ihrer bisherigen Lernbiografie nicht oder kaum Rechnen gelernt haben, den Umgang mit Zahlen und Mengen, Grundrechnungsarten im Zahlenraum eins bis hundert, Zehnerüberschreitung, Uhrzeiten, aber auch Grundzüge in Statistik, das Lesen von Diagrammen, Prozent- und Bruchrechnen. Als Übungsbeispiele dienen alltagsrelevante Situationen wie z.B. Supermarkt-Reklame zu lesen, Angebote zu vergleichen, Rabatte zu berechnen, Mengenangaben in Rezepten zu verstehen oder einen Überblick über das Haushaltsbudget zu erstellen. Fortgeschrittene können im Rahmen des Unterrichts grundlegende Mathematikkennnisse vertiefen und komplexere Rechenoperationen üben.

Im Modul „Digitale Kompetenzen“ lernen die Teilnehmerinnen* einerseits verschiedene digitale Geräte zu bedienen und sie ihren Bedürfnissen entsprechend einzusetzen. Andererseits dient das Modul zur kritischen Auseinandersetzung mit der Digitalisierung von immer mehr Lebensbereichen (z.B. Online-Anträge, Online-Bewerbungen, Schulkommunikation via Apps oder E-Mail, etc.). Beleuchtet wird auch der eigene Umgang mit Medien insbesondere hinsichtlich der Nutzung von Social-Media-Portalen.

Die Teilnehmerinnen* haben sich im Jahr 2022 ausdrücklich gewünscht mit einem PC zu arbeiten, da viele von ihnen nicht über die entsprechende technische Ausstattung im eigenen Haushalt verfügen. Schwerpunktmäßig lernten die Frauen mit einem Textverarbeitungs- oder Tabellenkalkulationsprogramm umzugehen. Dies beinhaltet das grundlegende Bedienen von Eingabegeräten wie der Tastatur und der Maus, aber auch das Kennenlernen und Ausprobieren verschiedener Formatierungsmöglichkeiten von Texten bzw. Zellen, bis hin zur Durchführung von einfachen Berechnungen (z.B. Summen erstellen) oder dem Anwenden von Funktionen wie beispielsweise ein Diagramm über die monatlichen Haushaltsausgaben zu erstellen.

Im Zuge des lernfeldverschränkten Arbeitens konzentrierten sich die Lerngruppen auf den Einsatz des Smartphones als digitales Lerntool. Die Teilnehmerinnen* machten sich diverse Apps zu Nutze, die sie beim Deutschlernen unterstützen können, z.B. Podcasts zum Deutschhören oder Artikel- und Wortschatztrainer. Sie nutzten von den Kursleiterinnen erstellte Zusatzübungen auf Online-Lernplattformen wie learningapps.org, vertieften Gelerntes durch das Abrufen empfohlener youtube-Videos und tauschten Links zu erprobten Online-Übungen oder -Spielen in ihrer Kurs-Whatsapp-Gruppe aus. Darüber hinaus wurden die Smartphones im Kursverlauf alltagspraktisch eingesetzt, wie beispielsweise zur Umsetzung von Wegbeschreibungen basierend auf einer Online-Routenabfrage mit der Wienmobil-App, beim Scannen eines QR Codes, der zu einem Online-Feedback-Fragebogen führte oder beim Erstellen von Video-Clips, die die Teilnehmerinnen* sowohl sprachlich als auch technisch durch selbstständiges Filmen, Schneiden und Bearbeiten realisierten.

INTEGRIERTE BILDUNGS- UND SOZIALBERATUNG

Bei Bedarf können Teilnehmerinnen* die Sozial- und Bildungsberatung, aber auch sonstige Beratungsangebote von Peregrina in Anspruch nehmen. Die Beraterinnen unterstützen und informieren bei Fragen rund um Wohnen, Arbeit, Familie, Aus- und Weiterbildung oder Sozialleistungen.

Die Bildungsberatung dient auch der Nachhaltigkeit der im Rahmen dieses Projekts umgesetzten Bildungsarbeit. Sie bietet den Frauen* durch breite Kooperationen umfassende Informationen über weitere Aus- oder Fortbildungsmöglichkeiten an und unterstützt bei arbeitsmarktpolitischen Hürden.

Zu Semesterbeginn werden die Teilnehmerinnen* mit den Beratungsbereichen bzw. den Beraterinnen von Peregrina vertraut gemacht. Dies erfolgt durch eine kurze persönliche Vorstellung in den Kursen durch die Beraterinnen selbst, mithilfe von didaktisierten Informationsblättern zu den verschiedenen Beratungsbereichen oder insbesondere bei Anfängerinnen* durch ein kurzes Aufsuchen und Kennenlernen der Beraterinnen in der Gruppe.

KINDERBETREUUNG

Frauen*, die in Peregrina einen Kurs besuchen, haben die Möglichkeit ihr/e Kind/er (im Alter zwischen einem und sechs Jahren) während der Kurszeiten in die Kindergruppe des Vereins zu bringen, wo sich zwei Kinderbetreuerinnen um deren Wohl kümmern. Betreut werden die Kinder in einem großen Raum, der auch Rückzugsmöglichkeiten bietet. Im Jahr 2022 wurden in den Basisbildungskursen insgesamt **51 Kinderbetreuungsplätze** zur Verfügung gestellt.

VERNETZUNGEN UND KOOPERATIONEN 2022

Die zweimal pro Jahr stattfindenden Kursleiter*innentreffen-Treffen mit anderen Migrantinnen*-Vereinen (LEFÖ, Orient Express, Miteinander Lernen, Pyramidops oder der Vereinigung für Frauenintegration) dienen vor allem der Auseinandersetzung mit strukturellen Veränderungen und den inhärenten Herausforderungen in der Erwachsenenbildung. Im Sommersemester 2022 beteiligten sich Kursleiterinnen von Peregrina am Treffen im Verein Orient Express. Im Wintersemester lud Peregrina zum Kursleiter*innen-Austausch zu sich ins Vereinslokal nach Simmering.

Bei den regelmäßig stattfindenden Vernetzungstreffen des Netzwerks Sprachenrechte tauschen sich Kursleiter*innen mit anderen im Bildungsbereich tätigen Kolleg*innen zu sprachenpolitischen Themen aus. Ebenso ist Peregrina beim Forum Basisbildung durch eine Kollegin vertreten. Interessierte aus Forschung und Praxis setzen sich regelmäßig mit der Frage: „Was ist Basisbildung?“ auseinander.

Eine ehemalige Kursteilnehmerin von Peregrina initiierte die Vernetzung mit dem Projekt Elternraum, welches sich zum Ziel setzt, Eltern bzw. Familien in schulischen Fragen und Erziehungsfragen durch ein mehrsprachiges und multiprofessionelles Team kostenlos zu unterstützen. Die ehemalige Kursteilnehmerin und nunmehrige Mitarbeiterin im Projekt Elternraum informierte die Kursteilnehmerinnen* über die Unterstützungsmöglichkeiten.

Im Zuge einer Kooperation mit den Wiener Büchereien besuchten mehrere Basisbildungsgruppen die Zweigstelle Gottschalkgasse. Mithilfe einer Mitarbeiterin der Büchereien lernten die Teilnehmerinnen* die Bücherei ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechend zu nutzen. Neben der Nutzung des umfassenden Angebots an Büchern und Medien, lernten die Teilnehmerinnen* die Bücherei als konsumfreien (Lern)-Ort sowie als Veranstaltungsort kennen, wo sie beispielsweise Konversationsgruppen in Deutsch oder Vorlese-Angebote für Eltern mit Kleinkindern kostenlos nutzen können.

Zur Bildungs- und Berufsberatung besuchte eine Mitarbeiterin des bfi-Wien eine fortgeschrittene Lerngruppe in Peregrina. Dabei wurden Weiterbildungsmöglichkeiten vorgestellt und individuelle nächste Schritte ausgelotet und diskutiert.

Im Sommersemester konnten darüber hinaus die kostenlosen Fahrradkurse für Frauen des ÖAMTC an Kursteilnehmerinnen* von Peregrina vermittelt werden. In einem mehrwöchigen Kurs erlernen

die Frauen* dabei das Fahrradfahren. Die Frauen* trainieren zuerst mit bereitgestellten Rädern auf einem Übungsplatz und machen abschließend eine gemeinsame Ausfahrt im Straßenverkehr.

Im Rahmen der Pass-Egal-Wahl von SOS Mitmensch beteiligte sich Peregrina mit einer mobilen Wahlurne an der Bundespräsidentchaftswahl im Herbst 2022. Alle Teilnehmerinnen* und Mitarbeiterinnen* konnten ihre Stimme unabhängig ihrer Staatsangehörigkeit abgeben. Die Wahl diente als Anlass sich mit (österreichischer) Politik, gesellschaftlicher Teilhabe und dem Wahlrecht bzw. dem Zugang zur Staatsbürgerschaft auseinanderzusetzen.

Im Rahmen der Initiative „16 Tage gegen Gewalt“ im November 2022 kooperierte Peregrina auf Bezirksebene mit der VHS Simmering und dem Projekt „Stadtteile ohne Partnergewalt“ des Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser, um auf Beratungs- und Bildungsangebote für betroffene Frauen aufmerksam zu machen.

KURSEINBLICKE 2022

Nach zwei Jahren kräfteaubender Einschränkungen und alternativer Gestaltung des Kursbetriebs freuten sich alle Beteiligten, dass zu Semesterbeginn keine Covid-19 Schutzmaßnahmen in den Gruppen umzusetzen waren. Der Umstand wieder zu mehr sozialer „Normalität“ zurückzukehren, drückte sich in großer Teilnahme-Motivation und Unternehmungslust in den Kursgruppen aus. Unter Heranziehung des Angebots „Hunger auf Kunst und Kultur“ war es möglich, kostenlose Exkursionen zu verschiedenen Museen und Kulturinstitutionen wie z.B. den Prunksaal der Nationalbibliothek, das Sisi-Museum oder den Botanischen Garten in Wien zu organisieren.

Anlässlich des Weltfrauentages beleuchteten die Teilnehmerinnen* die Fragen "Was bedeutet es für dich Frau zu sein?" und "Was wünschst du deinen Töchtern und den Frauen von morgen für die Zukunft?". Während die Teilnehmerinnen* mit fortgeschrittenen Deutschkenntnissen ihre Gedanken, Wünsche und Forderungen verschriftlichten und auf der Website von Peregrina veröffentlichten, sammelten Anfängerinnen* Assoziationen zum Thema Weltfrauentag, nahmen diese mithilfe ihrer Smartphones auf und erstellten kurze Audiobeiträge zum Nachhören.

Besonders erfreulich war auch die positive Resonanz der Kursgruppen auf das Tanz- und Bewegungstherapie-Angebot "My Space!". Das kostenlose Angebot wird im Rahmen des Projekts Frauen*.Refugium von Peregrina umgesetzt und konnte einigen Teilnehmerinnen* helfen, zu mehr Wohlbefinden und Gesundheit zu finden.

Einen Beschwerdebrief zu verfassen, ist für viele Lernende auf dem Sprachniveau B1 ein Lernziel, da dies eine Anforderung der B1 Sprachprüfung ist. Um das Lernziel für die Lernenden möglichst authentisch umzusetzen, beschloss die Gruppe kurzerhand einen Beschwerdebrief an den ÖIF zu verfassen. Im Brief kritisierten sie unter anderem die Verknüpfung ihres Aufenthaltsstatus mit dem Nachweis von Sprachkenntnissen sowie die hohen Kosten für den Prüfungsantritt. Das Schreiben wurde im Namen der Verfasserinnen* dem ÖIF übermittelt.

Turbulent hingegen gestaltete sich das Wintersemester, da es aufgrund der vielen Krankenstände, sowohl auf Seiten der Teilnehmerinnen* als auch bei den Kursleiterinnen, zu unregelmäßigen Kursteilnahmen kam und häufiger Vertretungen organisiert werden mussten. Die Mehrbelastung aufgrund von Betreuungspflichten kranker Kinder oder Partner*innen war deutlich zu bemerken, sodass sich in dieser Zeit die Lernkurve von mancher Teilnehmerin* etwas abflachte und hinter ihren Erwartungen blieb. Andere hingegen profitierten in dieser Zeit von den kleineren Kursgruppen und konnten noch individueller betreut werden und ihre Lernziele erreichen.

AUSBLICK

Das Jahr 2023 wird durch die Implementierung des neuen Curriculums geprägt sein, wodurch insbesondere in der Übergangsphase mit einem erheblichen Mehraufwand auf Ebene der Organisation, aber insbesondere auf Kursleiterinnen*-Ebene zu rechnen sein wird. Von besonderer Bedeutung wird 2023 sein, neben der Einarbeitung in das neue Curriculum die Bewältigung der erweiterten Dokumentationspflichten mit unveränderten zeitlichen Ressourcen zu bewerkstelligen, sowie das neue Curriculum im Einklang mit den Prinzipien der Basisbildung umzusetzen.

Herausfordernd war und ist auch im Jahr 2023 die Kurzfristigkeit der Projektzusage sowie die kurze Laufzeit der Förderung. Um Bildungsprozesse nachhaltig zu gestalten, angemessene Arbeits- und Lernbedingungen zu schaffen und nicht zuletzt, um als Organisation professionell agieren zu können, bedarf es - neben entsprechender finanzieller Mittel - mehr Planungssicherheit: für die Basisbildungskurs-Teilnehmerinnen*, für die Kursleiterinnen* und auch für Peregrina selbst.

Der Kurs für geflüchtete Frauen aus der Ukraine wurde nach der Weihnachtspause wiederaufgenommen und läuft bis Ende Juni 2023. Die sechs weiteren Kurse, die in der Projektperiode bis Mitte des Jahres bewilligt wurden, beginnen im Februar und sind zu Jahresbeginn bereits voll besetzt. Wie bereits im Jahr 2022, wo die Nachfrage nach Kursplätzen mit Kinderbetreuung unser Angebot überstieg, ist die Ausgangslage 2023 nicht anders. Interessentinnen* aller Kursstufen, insbesondere jene mit mehreren Kindern mit Betreuungsbedarf, warten teils mehr als zwei Semester auf einen Kursplatz.

Hinsichtlich der Kooperation mit anderen Vereinen sind bereits diverse Workshops und Austauschtreffen angefragt. So soll beispielsweise gleich zu Semesterbeginn ein Workshop der Initiative „Stop – Stadtteile ohne Partnergewalt“ veranstaltet werden, in welchem die Teilnehmerinnen* für mehr Zivilcourage bei häuslicher Gewalt sensibilisiert werden.

DEUTSCH ZUM MITMISCHEN (NATIONALE ÜBERGANGSFINANZIERUNG

01/2022 – 12/2022)

Das Projekt „Deutsch zum MitMischen“ (DzMM), welches im Jahr 2022 als nationale Übergangsförderung vom Bundeskanzleramt kofinanziert wurde, ist ein kombiniertes Sprachunterrichtskonzept. Dieses langjährige Projekt, bestehend aus Deutschkursen auf B2- und C1-Niveau, endete mit Dezember 2022, da wir leider keinen neuerlichen Projektantrag mehr einreichen konnten. Die Deutschkurse beinhalteten sowohl ein integriertes mehrtägiges Kommunikations- und Networking-Training (Modul „Soziokulturelles Lernen und Netzwerken“) als auch einen Informations- und Planungsblock zum Thema Aus- und Weiterbildung (Modul „Bildung: Orientierung und Planung“). Die drei Komponenten des Kurses ergänzten einander durch unterschiedliche methodische Zugänge. Dies unterstützte die Teilnehmerinnen* dabei, sicher und selbstbewusst mit Sprache umzugehen und Hemmschwellen abzubauen - im Kontakt mit Institutionen genauso wie bei Kontakten im persönlichen Umfeld. Zusätzlich zum Kurs gab es auch begleitende individuelle Bildungsberatung mit allen Teilnehmerinnen*, was eine möglichst konkrete Planung von nachfolgenden Aus- und Weiterbildungsschritten ermöglichte.

Das ursprüngliche Projektkonzept wurde im Jahr 2011 in Peregrina entwickelt und über zehn Jahre den Bedürfnissen und Wünschen der Teilnehmenden entsprechend angepasst. So stieg das angebotene Kursniveau von B1 auf B2 und - auf vielfachen Wunsch von Teilnehmenden - auf C1.

Im Jahr 2022 wurden **ein C1-Kurs** und **drei B2-Kurse** (ein B2.1 und zwei B2.2 Kurse) abgehalten. Alle vier Kurse beinhalteten je 153 Unterrichtseinheiten Deutschkurs, 18 Unterrichtseinheiten Modul „Soziokulturelles Lernen und Netzwerken“ und 18 Unterrichtseinheiten Modul „Bildung: Orientierung und Planung“. In zwei der vier Kurse wurde begleitend Kinderbetreuung angeboten. 5 Frauen* nahmen diese für die Betreuung ihrer Kleinkinder in Anspruch. Die Schwerpunkte des **Moduls „Soziokulturelles Lernen und Netzwerken“** lagen in der Vertiefung von Kommunikations-, Recherche- und Netzwerkkompetenzen. Die Schwerpunkte des **Moduls „Bildung: Orientierung und Planung“** lagen in der Information über Angebote der Erwachsenenbildung in Österreich und im gemeinsamen und individuellen Erarbeiten von weiterführenden Schritten im Hinblick auf Weiterbildung bzw. künftige Berufstätigkeit. Auch die Anerkennung von bereits erworbenen Qualifikationen spielte eine wichtige Rolle. „Deutsch zum MitMischen“ verfolgte hier besonders das Ziel, die Kurs-Teilnehmer*innen beim Kontakt mit weiterführenden Bildungsinstitutionen sowie arbeitsmarktrelevanten Institutionen (z.B. abz*austria, BIZ, bfi) zu unterstützen, um den zum Teil hochqualifizierten Absolvent*innen des Kurses eine möglichst ausbildungsadäquate Partizipation am gesellschaftlichen und beruflichen Leben in Österreich zu ermöglichen.

Im Jahr 2022 fanden - coronabedingt etwas weniger - **Exkursionen** in folgende Orte und Institutionen statt: die Bücherei Zweigstelle Simmering⁴, die Albertina und das Kunsthistorische Museum sowie das Berufsinformationszentrum des AMS. Außerdem fanden mehrere Workshops in den Kursen statt: ein Workshop von Peregrina zum Thema Klimaschutz und Geld Sparen im Alltag, ein Workshop der Polizeistelle Simmering zum Thema Sicherheit im öffentlichen Raum und online, ein Workshop „Kompetenzcheck“ von Bildungsberaterinnen des bfi Wien, ein Workshop des abz*austria zum Thema

⁴ In die Bücherei Simmering gab es zwei Exkursionen. Eine davon war dem Internationalen Tag der Demokratie in der Erwachsenenbildung gewidmet. Diese Veranstaltung wurde von der Bücherei Simmering gemeinsam mit dem Verein Europify organisiert. <https://europify.at/europify-jetzt-auch-im-auftrag-des-europaischen-parlaments-start-des-projekts-dem-ep21-democratic-engagement-multiplier-european-parliament21/>

„Digitalisierung und neue Berufsfelder“, ein Workshop von Peregrina zum Thema Theatermethoden für die Arbeitssuche und Bewerbung, ein Workshop des bfi zum Thema „Österreichisches Schulsystem - Berufsfelder“, ein Workshop von Peregrina „Bewegungstherapie gegen Prüfungsangst“, ein Workshop der Kinder- und Jugendhilfe Wien sowie ein Workshop der Initiative „StoP - Stadtteile ohne Partnergewalt“ der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser.

Im Rahmen des Projekts konnten die Teilnehmerinnen* nach einer intensiven Prüfungsvorbereitungs-Phase zur B2-Prüfung bzw. C1-Prüfung (ÖIF-B2 und ZC1 des ÖSD) antreten. Diese Deutschzertifikate sind unter anderem die Aufnahmevoraussetzung für viele Ausbildungen für qualifizierte Berufe sowie für viele Studienrichtungen in Österreich. Mit Ende des Jahres 2022 liegen noch nicht alle Prüfungsergebnisse vor, da die ÖIF-B2-Prüfung in Kooperation mit einer Sprachschule außerhalb von Peregrina abgenommen wurde.

2022 konnte Peregrina dieses Unterrichtskonzept im nunmehr elften Projektjahr für Drittstaatsangehörige mit längerfristiger Aufenthaltsperspektive sowie Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte anbieten. Im Jahr 2022 schlossen von insgesamt **40 Teilnehmerinnen*** 25 den Kurs ab (Gründe für Kursabbrüche sind meist entweder die Aufnahme einer Arbeit oder einer verpflichtenden AMS-Maßnahme oder aber Erkrankungen, Schwangerschaften sowie psychosoziale Schwierigkeiten). **39 Teilnehmerinnen*** traten bei Peregrina zu **Abschlussprüfungen**⁵ an. Im ersten Semester fand sowohl eine interne, also nicht zertifizierte Abschlussprüfung statt, an der 16 Teilnehmer*innen teilnahmen, von denen 13 die Prüfung bestanden, als auch die B2-Prüfung des ÖIF (B2.2), zu der insgesamt 2 Teilnehmer*innen antraten, von denen 1 die Prüfung bestand. Im zweiten Semester fand einerseits die C1-Prüfung des ÖSD bei Peregrina statt, andererseits neuerlich die B2-Prüfung des ÖIF, letztere wieder extern, in Kooperation mit einer Sprachschule. Zur C1-Prüfung traten 8 Kandidat*innen an, von denen drei die gesamte Prüfung bestanden haben. Drei weitere Kandidatinnen* bestanden die mündliche Teilprüfung. Zur B2-Prüfung des ÖIF traten insgesamt 3 Kandidat*innen an - die Prüfungsergebnisse liegen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vor. Weil vom B2-Kurs nur relativ wenige Teilnehmer*innen zur ÖIF-Prüfung antraten, wurde dort noch einmal eine interne Prüfung angeboten, die 10 Frauen* ablegten. 9 von ihnen haben diese Prüfung bestanden.

Eine Kursteilnehmerin* schildert ihre Erfahrungen mit „Deutsch zum MitMischen“, wie folgt: *„Der Kurs hat mir geholfen, andere Perspektiven kennenzulernen. Da die Teilnehmerinnen aus verschiedenen Kulturen stammen, haben wir einen kunterbunten Austausch gehabt.“*

Eine andere Teilnehmerin*:

„Ich habe mein Deutsch verbessert, meine Zeit gut verbracht und viele gute Infos über Arbeit und Ausbildung in Österreich bekommen. [...] es sollte mehr solche B2- und C1-Kurse mit Kinderbetreuung geben, weil Frauen mit Kindern wenig Zeit haben, aber auch Deutsch lernen wollen. Und nicht nur Mutter sein - Peregrina hilft dabei!“

⁵ Diese Zahl ist höher als die Zahl der Teilnehmenden, die die Kurse abgeschlossen haben, weil manche Teilnehmende zu zwei Prüfungen im gleichen Jahr angetreten sind.

III. PROJEKTE

KLIMASCHUTZ IM ALLTAG - WORKSHOPS MIT MIGRANT*INNEN

(11/2021 – 04/2023)

Aufgrund der Erfolge der Klimaschutzworkshops in den Jahren 2014 bis 2021 wurde dieses Projekt im November 2021 vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (bmk) auf weitere 1,5 Jahre in Auftrag gegeben. Die **20 für diesen Projektzeitraum geplanten Klimaschutzworkshops** waren bald ausgebucht, weil sie unter dem Titel „**Geld Sparen, Gesund Leben und Umwelt Schützen**“ beworben wurden. Das Thema Kostenreduzierung im Alltag war für die Frauen aufgrund der Inflation im letzten Jahr besonders wichtig.

Die in den Workshops vermittelten Klimaschutztipps sind für die Frauen und ihre Familien nicht nur eine Unterstützung für das Strom- und Energiesparen, sondern auch für ihre Kostenverringerung beim Einkauf von Lebensmitteln, Kleidung und Kindersachen, bei der Körperhygiene und Haushaltsreinigung sowie in ihrem Freizeitverhalten und ihrer Mobilität. Die Fortbildungsveranstaltungen waren sehr interaktiv gestaltet, sodass die Frauen ermutigt wurden, ihre eigenen Ideen und Erfahrungen einzubringen, wie beispielsweise Rezepte für selbstgemachte Getränke, Naturkosmetik oder mit dem Verkauf auf Flohmärkten.

Erstmals wurden Workshops außerhalb von Wien durchgeführt: ein Workshop mit dem Verein Danaida in Graz und einer mit der Diakonie in St. Pölten. Insgesamt nahmen an den Workshops **193 Personen** teil, darunter waren auch 11 Männer*, die wir bei Veranstaltungen in Flüchtlingsunterkünften und bei einem Deutschkurs für Menschen mit körperlichen und/oder psychischen Beeinträchtigungen nicht ausschließen wollten. Neben den Teilnehmenden in den Workshops haben wir mit dem Thema Umweltschutz auch deren Verwandte und Bekannte erreicht, denen Informationen aus den Workshops durch Erzählungen, Prospekte oder Social-Media-Nachrichten weitergegeben wurden.

„Ich werde als erstes meiner Tochter vom Workshop erzählen, und dann der ganzen Familie und den Bekannten auch!“ (eine Teilnehmerin)*

Wir zeigten in den Workshops natürlich auch die in der vorangegangenen Projektphase (2020 – 2021) gedrehten Videos über Second-Hand-Kleidung, Resteküche und Klimawandel in leichter Sprache und erhielten dazu sehr gute Rückmeldungen.

Für die aktuelle Projektphase sind **6 weitere Videos** geplant. 2022 wurden diese teilweise schon gedreht, Schnitt und Fertigstellung erfolgen dann bis April 2023. Als Themen wurden aufgrund der Aktualität beispielsweise „Richtig Kühlen an heißen Tagen bzw. Heizen an kalten“ sowie „Vorteile einer umweltfreundlichen Mobilität“ gewählt.

Die Workshops außerhalb von Wien brachten neue Vernetzungen und Perspektiven zum Umweltschutz mit sich, beispielsweise in Bezug auf Unterschiede zwischen Groß- und Kleinstädten beim öffentlichen Verkehr oder bei Heizsystemen.

Auch wenn das Thema Sparen im Mittelpunkt stand, so war uns auch wichtig, dieses nicht mit einer Verschlechterung, sondern im Gegenteil sogar mit einer Verbesserung der Lebensqualität und Gesundheit zu vermitteln. Ein Beispiel ist die Förderung der Gesundheit und der guten Luft durch weniger überhitzte Räume und Grünpflanzen oder der Spaß und die Zeitersparnis, die man bei der Resteküche oder beim Reparieren hat.

„Ich war heute nicht Einkaufen. Ich habe mit Resten gekocht. Das ist eigentlich gratis und hat mir Zeit gespart!“ (Georgia Sever im Video „Georgias Resteküche“)

Eine Verlängerung des Projekts ab Mai 2023 wird angestrebt, zumal bei uns schon zahlreiche Anfragen von Teilnehmerinnen* und Organisationen eingelangt sind. Als Ideen für neue Themen wurden von diesen „Recycling-, Naturkosmetik- und Reparaturworkshops“ genannt, ebenso wie Vorträge über erneuerbare Energien, Klimagerechtigkeit und Urbanes Gärtnern.

KLIMAFITTE KARRIEREN – NEUE ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN FÜR MIGRANTINNEN (10/2022 BIS 09/2024)

Wir freuen uns, mit unserem im Oktober angelaufenen, vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (bmk) finanzierten Projekt „Klimafitte Karrieren – neue Zukunftsperspektiven für Migrantinnen“ an einem ganz aktuellen Thema zu arbeiten.

In diesem Projekt werden einerseits Kompetenzen und Interessen von Migrantinnen zum Thema Klimaschutz sichtbar gemacht und andererseits wird ihnen mittels Beratung auch der Einstieg in Green Jobs erleichtert. Somit werden nicht nur ihre Berufsperspektiven erweitert, sondern auch ihre Lebensqualität verbessert. Alle Ziele werden praxisnah umgesetzt, wie etwa durch Unterstützung bei der Beschaffung von Informationen, bei Fort- und Ausbildungen, beim Networking, der Berufsorientierung und Bewerbung sowie auch durch weitere Begleitung nach dem Berufseinstieg. Weitere Bestandteile des Projekts sind der Aufbau eines Netzwerkes zwischen Migrant*innencommunities und Umweltbildung/ökonomie sowie die Spezialisierung von Peregrina im Bereich „Berufsberatung für Green Jobs.“ Vor allem Zukunftsbranchen wie die Bereiche Mobilität, Energie- und Kreislaufwirtschaft stehen dabei im Fokus.

Das Projekt beinhaltet:

- Recherchen zu Greenjobs und Befragungen von Migrantinnen*
- Vernetzung mit Betrieben sowie Ausbildungs- und Beratungseinrichtungen
- Entwicklung von Materialien für die Bildungs- und Berufsberatung sowie Fortbildungsveranstaltungen
- Durchführung von Einzelberatungen und Gruppenveranstaltungen in Migrant*innenorganisationen
- Öffentlichkeitsarbeit durch einen Film über ein Role-Model sowie Infomaterialien

2022 wurde eine Umfrage mit **48 Frauen*** zu ihren beruflichen Erfahrungen und Wünschen sowie zu ihrem Wissen über Green Jobs durchgeführt. Ebenso wurde bereits ein Großteil der Rechercharbeiten erledigt und erste Vernetzungen wurden angebahnt. Bei der Umfrage zeigte sich, dass Green Jobs in Migrant*innencommunities kaum bekannt sind, dass aber bei mehr als der Hälfte der Befragten ein Interesse an Berufen wie beispielsweise Straßenbahnfahrerin, Solarenergietechnikerin oder Gärtnerin besteht.

Als nächster Arbeitsschritt im Projektjahr 2023 ist daher geplant, Materialien zur Berufsorientierung und Bildungsberatung anzufertigen (Berufskarten, Infoblätter), ein Netzwerk zu Groß- und Kleinbetrieben sowie Ausbildungsstätten der Green Economy aufzubauen und mit der Berufs- und Bildungsberatung in Einzelsettings und in Gruppen zu beginnen.

MAKE THE INVISIBLE VISIBLE - ERASMUS+-PROJEKT (09/2020 – 08/2023)

Gemeinsam mit den Organisationen Gender NORA in Tschechien, EfKA in Polen, CRPE in Rumänien und Transfer in der Slowakei wird das 3jährige Erasmus+ Projekt „Let's make the invisible visible“ umgesetzt. Alle fünf Organisationen arbeiten mit Frauen*, die mehrfach Diskriminierungen erleben - wie zum Beispiel Migrantinnen*, Roma-Frauen*, Geflüchtete, von Gewalt Betroffene.

Das Projekt verfolgt mehrere Ziele. Übergeordnet steht das Sichtbar-werden-Lassen von Unsichtbar-Gemachtem in den Lebensgeschichten von mehrfach benachteiligten Frauen*. Sichtbar werden sollen einerseits Diskriminierungen im System und Alltag und andererseits Wissen, Fähigkeiten und Strategien, welche die Frauen* in ihrem Leben entwickelt haben, um sich zu stärken und ihre Ziele zu erreichen. Damit distanzieren wir uns vom Defizit-Denken, hin zur Wahrnehmung der Klientinnen* als Expert*innen, als Vorbilder.

2022 wurden Projekttreffen in Bratislava, Wien und Bukarest veranstaltet. Gemeinsam wurde bei diesen Treffen sowie in den nationalen Teams während des gesamten Jahres an drei Outputs gearbeitet:

- Handbuch über innovative Methoden für die Erwachsenenbildung und die Beratung von mehrfach benachteiligten Frauen
- Videos mit kurzen Biografien einzelner Klientinnen*, die gerne als Mutmacherinnen* und Vorbilder auftreten möchten
- Videos über die im Projekt entwickelten Methoden (Peregrina beispielsweise hat dazu einen Film über „Beratung im Gehen“ produziert)

Mitarbeiterinnen* von Peregrina führten 2022 im Rahmen einer Pilotierung nicht nur mehrere Beratungen im Gehen durch, sondern auch zwei Workshops mit Deutschkursteilnehmerinnen* mit den von NORA vorgestellten Drama-Methoden. Die Workshops mit dem Themenschwerpunkt Bewerbung und Vorstellungsgespräch sind bei den Kursteilnehmerinnen* sehr gut angekommen.

„Hätte ich den Workshop vor meinem letzten Vorstellungsgespräch gemacht, wäre ich dort viel sicherer gewesen.“ (Teilnehmerin eines Dramaworkshops in Wien in der Pilotierungsphase des Projekts)*

2023 werden alle drei Produkte fertig gestellt, ein letztes Projekttreffen in Prešov (Slowakei) durchgeführt sowie Tagungen in den fünf Projektländern für alle Interessierten (d.h. vor allem Berater*innen, Trainer*innen, Sozialarbeiter*innen) veranstaltet, bei denen das Handbuch, die Webinare und die Videos präsentiert und Methoden ausprobiert werden können.

Der grenzüberschreitende Austausch mit Frauen* aus verschiedenen europäischen Ländern hat bei Peregrina und den Partner-Organisationen nicht nur zu methodischen Innovationen und einer Qualitätsverbesserung der Angebote geführt, sondern auch zu einer Erweiterung der Perspektiven und neuen Freundschaften.

CITIZEN SCIENCE PROJEKT -

THE PSYCHOLOGICAL IS PARTICIPATORY (06/2022 BIS 12/2023)

In diesem Citizen Science Projekt mit der Sigmund-Freud-Universität Wien als Projektträgerin und Frauen* beraten Frauen* als weiterer Projektpartnerin wird ein Raum, in dem marginalisierte Personen als Co-Forschende gemeinsam mit Praktikerinnen* und Wissenschaftlerinnen* forschen können, geschaffen. In der Projektumsetzung werden auch die Fragestellungen, Methoden und Pläne im Austausch der Projektpartnerinnen* gemeinsam entwickelt.

„Ein grundlegendes Anliegen der partizipativen Forschung ist es, durch Teilhabe an Forschung mehr gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen“
(Unger, Hella von (2014) Partizipative Forschung: Einführung in die Forschungspraxis, Wiesbaden: Springer Verlag. S.1.9)

Die Verwendung eines Citizen-Science-Ansatzes und eines kritischen partizipativen Handlungsansatzes ermöglicht sowohl Beraterinnen* als auch Klientinnen*, Veränderungen zu reflektieren, die durch einen feministischen, psychologischen Beratungsprozess entstanden sind. Dabei werden Frauen*beratungsstellen sowie die Klientinnen* der Frauenberatungsstellen in die Forschung einbezogen. Im Zentrum stehen die Lebensgeschichten der Frauen*.

Im Berichtszeitraum wurden von Peregrina und Frauen* beraten Frauen* insgesamt **13 interessierte Frauen*** akquiriert, die über mehrere Monate in Workshops und Eigenarbeit mit den SFU Forscherinnen* an der Fragestellung arbeiten: Was bedeutet „ein gutes Leben“ für sie als Frauen* in dieser Gesellschaft? Welche Voraussetzungen braucht es dafür und welche Hindernisse werden wahrgenommen? Ebenso gab es bereits zwei Workshops von Mitarbeiterinnen* der Frauen*beratungsstellen und den Wissenschaftlerinnen*, dabei wurden partizipative Methoden vermittelt sowie an der Themenwahl gearbeitet.

2023 wird der Forschungsprozess in beiden Gruppen fortgesetzt und auch an einer Publikation gearbeitet.

Für die Mitarbeiterinnen* von Peregrina ist die Kooperation mit einer Universität eine Bereicherung hinsichtlich der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung von Methoden und Inhalten ihrer Arbeit. Für die Klientinnen* und Kursteilnehmerinnen* von Peregrina ist die Teilnahme an einem Forschungsprojekt nicht nur eine Fortbildung, für die sie ein Zertifikat und eine Aufwandsentschädigung dank Unterstützung der Arbeiterkammer erhalten, sondern es trägt auch zu ihrem Empowerment in der Gesellschaft bei und fördert auch den Austausch von Frauen* mit unterschiedlichsten Biografien, aber ähnlichen Erfahrungen.

„Es hilft mir, wenn ich weiß, dass es anderen so geht wie mir.“
(Workshopteilnehmerin*)

IV. STATISTIK JÄNNER – DEZEMBER 2022

BERATUNG

Telefonische Erreichbarkeit Mo, Mi: 12:00 bis 16:00 Uhr Di, Do: 09:00 bis 13:00 Uhr	Öffnungszeiten für Klientinnen: Mo-Do: 08:30 bis 16:30 Uhr Fr: 10:00 bis 16:00 Uhr
Infokontakte (persönlich, telefonisch, per E-Mail; unter 15min)	
Anzahl der Infokontakte gesamt	2326
davon telefonische Infokontakte	1378
davon E-Mail-Infokontakte	586
davon persönliche Infokontakte	362
Beratungen (persönlich, telefonisch, per E-Mail; ab15min)	
Anzahl der Beratungskontakte gesamt	2560
Anzahl der Klientinnen* gesamt	956
Persönliche Beratungen	
Anzahl der Klientinnen* gesamt	574
Anzahl der Kontakte gesamt	1650
davon Rechts- und Sozialberatung	1026
davon Bildungsberatung	151
davon Psychologische Beratung	473
Telefonische Beratungen	
Anzahl der Klientinnen* gesamt	331
Anzahl der Kontakte gesamt	690
davon Rechts- und Sozialberatung	551
davon Bildungsberatung	65
davon Psychologische Beratung	74
E-Mail-Beratungen	
Anzahl der Klientinnen* gesamt	42

Anzahl der Kontakte gesamt	149
davon Rechts- und Sozialberatung	110
davon Bildungsberatung	18
davon Psychologische Beratung	21
Online-Beratungen	
Anzahl der Klientinnen* gesamt	9
Anzahl der Kontakte gesamt	71
davon Bildungsberatung	9
davon Psychologische Beratung	62

GRUPPENANGEBOTE

Angebot	Anzahl	Anzahl Teilnehmende
Klimaschutzworkshops	20	193
Erasmus+: Jobbewerbungstraining mit Theatermethoden	2	18
Bewegungstherapie - Zeit für mich	15	21
Bewegungstherapie - My space	5	8

BILDUNG**Basisbildungskurse Deutsch****Sommersemester 2022**

Kursbeschreibung	Kurszeiten	Unterrichtseinheiten	Teilnehmende
A1/A1+ intensiv	Montag - Donnerstag 09:15 - 12:00	151	10
A2	Dienstag und Donnerstag 09:15 - 12:00	77	12
A2+	Montag und Mittwoch 13:00 - 15:45	79	11
B1	Montag und Mittwoch 09:15 - 12:00	79	11
B1+	Montag und Mittwoch 13:00 - 15:45	79	13
A1/A1+ intensiv	Montag - Donnerstag 09:15 - 12:00	89	10
A2	Dienstag und Donnerstag 09:15 - 12:00	44	11
A2+	Montag und Mittwoch 13:00 - 15:45	42	12
B1	Montag und Mittwoch 09:15 - 12:00	41	11
B1+	Montag und Mittwoch 13:00 - 15:45	41	12
10 Kurse		722	113

Wintersemester 2022

Kursbeschreibung	Kurszeiten	Unterrichtseinheiten	Kursplätze
A1	Montag und Mittwoch 13:00 - 15:45	124	10
A1+	Montag - Donnerstag 9:15-12:00	120	11
A2	Montag - Donnerstag 9:15-12:00	118	10
A2+	Montag und Mittwoch 9:15-12:00	123	11
B1	Dienstag und Donnerstag 9:15-12:00	120	10
B1+	Montag und Mittwoch 13:00 - 15:45	117	12
Basisbildung für geflüchtete Frauen*	Dienstag, Donnerstag, Freitag 12:00-16:00	57	10
7 Kurse		779	74

Deutsch zum MitMischen**Sommersemester 2022**

Kursbeschreibung	Kurszeiten	Unterrichtseinheiten (UE)	Teilnehmende (TN)
B2.1	4 x / Woche, 9.15 - 12.00	189	14
B2.2	4 x / Woche, 12.45 - 15.30	189	13

Wintersemester 2022

Kursbeschreibung	Kurszeiten	Unterrichtseinheiten (UE)	Teilnehmende(TN)
B2.2	4 x / Woche, 9.15 - 12.00	189	14
C1	4 x / Woche, 12.45 - 15.30	189	13

V. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2022

PUBLIKATIONEN/WEBSITE/SOCIAL MEDIA

Awart, Sigrid; Arab, Baskol; Kanyücel, Fatma; Tanta, Daiana; Awart, Amelia (2022): Klimawandel: leicht erklärt! Video, 2,15 min, gefördert vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie; www.peregrina.at .
Awart, Sigrid; Brock, Kathrin; Pürner, Gudrun; Wartung Martina; Weghaupt Michaela (2022): Second-Hand liegt im Trend: schick, günstig und umweltfreundlich! Video, 3,12 min, gefördert vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie; www.peregrina.at .
Awart, Sigrid; Sever, Georgia, Thiele, Oliver (2022): Verwenden statt Verschenden: Georgias Resteküche: Video, 4,50 min, gefördert vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie; www.peregrina.at .
https://www.peregrina.at
https://www.facebook.com/vereinperegrina
Instagram: verein_peregrina

REFERENTINNENTÄTIGKEIT

Art	TN
09.11.2022: Workshop/Input für die Dokumentations- und Beratungsstelle für Personen, die Islamfeindlichkeit und antimuslimischen Rassismus erfahren, ebendort	5

INTERVIEWS

23.03.2022: Interview mit Stefanie Lutz, Studentin am FH Campus Wien, für ihre Masterarbeit zum Thema „Flexibilität von sozialwirtschaftlichen Organisationen als Vorteil im Finanzmanagement von unerwarteten Ereignissen: Am Beispiel der Covid-Krise 2020 in Wiener Frauenberatungsstellen“
26.4.2022: Round-Table für „Stimme“ - Zeitschrift der Initiative Minderheiten: „Marginalisierte Gruppen und psychische Gesundheit“
31.5.2022: Interview für den Podcast Uni Wien / Masterstudium Psychologie, zum Thema „Flucht und die psychologische Gesundheitsförderung“
02.06.2022: Interview für die Bachelorarbeit einer Studentin der Sigmund Freud Universität Berlin: „Creating safe (r) spaces for people who experienced sexualized violence“
15.09.2022. Interview im Rahmen der Masterarbeit von Anthea Schunack, Hochschule Nordhausen, Studiengang Energetisch-Ökologischer Stadtumbau zum Thema: Wiener Klimateam
5.12.2022: Interview mit Silvia Wieland, Verein Pyramidops/Frauentreff, „Innovationsprozesse in kleinen und mittleren Frauenorganisationen in Wien vor dem Hintergrund knapper finanzieller Ressourcen“

VERNETZUNG & KOOPERATIONEN

Art	TN
19.01.2022: Austauschtreffen mit Mitarbeiterinnen* des Büros des Netzwerks der österreichischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen, online	4
26.01.2022: Teilnahme am Regionalforum Simmering, online	20
15.-16.02.2022 Teilnahme an den Aktionstagen des Wiener Klimateams, online	30
18. und 19.02.2022: Teilnahme an der Konferenz: Messen - Bewerten - Prüfen im Kontext von Deutsch als Zweitsprache, organisiert von Netzwerk Sprachenrechte, Universität Wien, KPH Wien/Krems und ÖDAF, online	unbek.
22.2.2022: Teilnahme am Simmeringer Regionalforum, online	15
22.02.2022: Teilnahme am MA 35 Austauschtreffen, (regelmäßiges NGO-Austauschtreffen mit den Jurist*innen der MA 35, Möglichkeit der Fragestellungen und des fachlichen Austausches zum Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz), online	ca. 20
01.03.2022: Vernetzungstreffen mit AmberMed, Kennenlernen und Vorstellung des gegenseitigen Angebots, inhaltlicher Austausch mit dem Sozialarbeiter*innen von AmberMed, Online	5
04.03.2022: Teilnahme an der Auftaktveranstaltung von LEA (Let´s empower Austria), online	unbek.
15.03.2022: Teilnahme am Netzwerk Sprachenrechte, online	ca. 15
23.03.2022: Teilnahme am Regionalforum Simmering, Senffabrik	ca. 15
03.04.2022: Erasmus+ Treffen des Projekts „Let´s make the Invisible visible“, TRANSFER Bratislava	7
27.4.2022 Tag der Offenen Tür, Bildungsberatung, Peregrina	25
02.05.2022: Netzwerktreffen österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen	ca. 50
03.05.2022: Tagung der Frauen- und Mädchenberatungsstellen, Organisation und Einladung durch das BKA Frauen, Ballsaal am Rochusmarkt	unbek.
12.-13.05.2022: Austauschtreffen mit Leiterinnen* von Frauen- und Mädchenberatungsstellen, Heffterhof Salzburg	Ca. 25
16.05.2022: Teilnahme am Fachforum der Allianz GewaltFREI leben, Juridicum Wien	40
17.05.2022: Austausch/Vernetzung mit der mobilen Wohnungslosenhilfe des Fonds Soziales Wien, Peregrina	6
24.05.2022: „Tag des Kreislaufs“ im Rahmen des Wiener Klimateams Simmering: Tag der offenen Tür in Peregrina	20
24.-25.05.2022: Teilnahme an der Armutskonferenz 2022, Salzburg	unbek.

01.06.2022: Vernetzungstermin mit einer Mitarbeiterin des BIZ zu den Themen Green Jobs, Ausbildungen bzw. Jobmöglichkeiten in diesem Bereich, online	2
02.06.2022: Vernetzung/Austausch mit SOS Mitmensch, Peregrina	2
08.06.2022: Teilnahme an der 30Jahre-Feier des Frauenservice Wien, Rathaus Wien	unbek.
13.06.2022: Teilnahme an der Präsentation der Ergebnisse des Forschungsprojekts LoReMi "Lokale Antworten auf aufenthaltsrechtliche Prekarität" und Vernetzungstreffen, TU Wien	ca. 30
14.6. 2022 7. Treffen der Wiener Plattform Frauen- Flucht -Gesundheit zum Thema „Hilfe in akuter Krise “,	unbek
15.06.2022: Teilnahme am MA 35 Austauschtreffen, online	ca. 20
23.06.2023: Peregrina Klausur, Chadim Wien	17
28.06.2022: Vernetzungstreffen von NGOs mit dem Grünen Klub im Parlament, Palais Epstein Wien	ca. 30
01.09.2022: Austauschtreffen mit Mitarbeiterinnen der FHS-Praktikumskoordination und andere Praktikumsplatzanbieter, online	12
09.09.2022: Teilnahme an Generalversammlung und Austauschtreffen des Netzwerks der österreichischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen, online	ca. 20
15.09.2022: Vernetzungstreffen mit Mitarbeiterinnen des Gesundheitsverbund: SiBa - Sichere Basis, Peregrina	5
19.09.2022, Austauschtreffen von Leiterinnen von Frauen- und Mädchenberatungsstellen, online	17
20.09.2022: Teilnahme am Global Forum for Sustainable Energy (GFSE), veranstaltet von Young Women and Green Skills, online	25
21.09.2022: Teilnahme am Netzwerk Sprachenrechte, online	ca. 15
21.09.2022: Vernetzung/Austausch StoP -Stadtteile ohne Partnergewalt, Peregrina	6
21.09.2022: Teilnahme am MA 35 Austauschtreffen, online	ca. 20
28.09.2022: Teilnahme am Regionalforum Simmering, JZ 11	ca. 15
18.10.2022: Teilnahme an der AK-Tagung „Long Covid“, Arbeiterkammer Wien	unbek.
19.10.2022: Vernetzungstreffen mit „Hope for the future “, Verein zur Förderung von Personen, die von Menschenhandel bzw. Prostitution betroffen sind, Peregrina	3
20.10.2022: Infotisch beim Follow-up Event zur EPALE und Erasmus+ Konferenz 2022 - Life Skills im Fokus der Erwachsenenbildung, Schlierbach	25
25.10.2022: Teilnahme am Regionalforum Simmering, Asylquartier Heidehof	ca. 20

03.11.2022: Vereinsübergreifender Austausch von in der Basisbildung tätigen, Kursleiterinnen*, Peregrina	4
07.11.2022: Teilnahme an der Österreichischen Integrationskonferenz, online	unbek.
07.-08.11.2022: Klausur des Netzwerks der österreichischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen, Innsbruck	ca. 50
16.11.2022 Teilnahme an der Euroguidance Fachtagung, Kardinal König Haus Wien	Ca. 35
17.11.2022: Teilnahme an der Veranstaltung „Spotlight Demokratie, Europäische Werte und Partizipation: Chancen und Möglichkeiten in der europäischen Förderlandschaft - Horizon Europe und Cerv im Überblick“, online	unbek.
17.11.2022: Austauschtreffen mit Beraterinnen* von Danaida, Graz	3
22.11.2022: Austauschtreffen mit Mitarbeiterinnen* der Diakonie Flüchtlingsdienst, St. Pölten	3
22.11.2022: Jour Fix Migrantinnen-Vereine, Wien	7
23.11.2022: Vernetzungstreffen mit FEM-Süd (Beratungs- und Therapiebereich, Bosnisch/Serbisch/Kroatisch), Peregrina	4
24.11.2022: Teilnahme an der Tagung Migration und Gesundheit, Brunnenpassage	unbek.
30.11.2022: Infotisch von Peregrina im Rahmen der „16Tage gegen Gewalt“, VHS Simmering	5
06.12.2022: Teilnahme am Gewaltschutzgipfel 2022 (BKA, BMJ, BMI, BMSGPK), online	unbek.
12.12.2022: Teilnahme am Netzwerk Sprachenrechte Treffen, online	ca. 15
13.12.2022: Teilnahme am Wiener Forum Gesundheitskompetenz, online	unbek.
15.12.2022: Erasmus+ Treffen des Projekts „Lets make the Invisible visible“, TRANSFER Bratislava	6
16.12.2022: Teilnahme am MA 35 Austauschtreffen, online	ca. 20
17.12.2022: Teilnahme an der Konferenz European Muslim Eco Lab (EMEL), organisiert von der Interdisziplinären Forschungsstelle Islam und Muslim*innen in Europa der Sigmund Freud University, online	ca. 30
22.12.2022: Kooperationstreffen mit Mitarbeiterinnen* der Sigmund Freud Universität, SFU Wien	5

PRAKTIKA UND HOSPITATIONEN

Juli 2022 bis Dezember 2022, Studentin* FH Soziales, Pflichtpraktikum in der Sozialberatung
September 2022 bis Dezember 2022, Studentin* FH Soziales, Pflichtpraktikum in der Sozial- und Rechtsberatung

VI. STRUKTUREN & QUALIFIKATIONEN

Beratungsteam: Weiterentwicklung der Beratungskonzepte, Besprechung der Fallgeschichten, 2x/Monat

Kursleiterinnenteam: Erarbeitung der Kurskonzepte/ Lehrpläne, Erfahrungsaustausch, 1-2x/Monat

Forum: monatliche Informations- und Diskussionsplattform für alle Mitarbeiterinnen

Strukturtag: Evaluation bzw. Planung der Arbeitsschwerpunkte zu Jahresbeginn

Klausur: Diskussion von Grundsatzfragen und Arbeitsschwerpunkten

Vorstand: Der Vorstand besteht aus drei zu gesamter Hand haftenden Frauen*, die den Verein gemeinsam oder einzeln nach außen hin vertreten.

In Peregrina sind Psychologinnen, Juristinnen, eine Ethnopsychologin, eine Sozialarbeiterin und eine Lebens- und Sexualberaterin mit der psychologischen bzw. Rechts-, Sozial- und Bildungsberatung betraut. Die Deutschkursleiterinnen verfügen über einschlägige Studien bzw. DaF/DaZ-Ausbildungen. Alle Mitarbeiterinnen verfügen über eine fundierte Ausbildung, mehrjährige Berufserfahrung und nehmen laufend an externen wie internen Schulungen teil.

Das Peregrina Team bestand 2022 aus **23 Mitarbeiterinnen**⁶:

Arbeitsbereich	WStd	Qualifikation
Finanzkoordination, Administration, Vereinsleitung	24	Handelsakademie
Geschäftsführung, Bereichsleitung, Vereinsleitung	33	Studium der Rechtswissenschaften Universität Wien
Juristische Beratung	27	Studium der Rechtswissenschaften (laufend) Universität Wien
Sozialberatung	27	Studium der Psychologie und Ethnologie an der Uni Wien
Sozialberatung	27	Diplomsozialarbeiterin
Bildungsberatung, Modulleitung DZMM, Mitarbeit Klimafitte Karrieren	23 bzw. 30	Studium der Betriebswirtschaft, Lebens- und Sozialberaterin, Sexualpädagogin
Projektleitungen und Mitarbeit: Erasmus+-Projekt, Klimaschutzworkshops, Klimafitte Karrieren, Partizipative Forschung	20 bzw. 21 bzw. 23	Doktorat-Studium Psychologie/ Schwerpunkt Ethnopsychologie und Entwicklungspolitik, LG „Berufs- und Bildungswegorientierung“ an der PädAk
Psychologische Beratung und Therapie (Projektleitung), Partizipative Forschung	19 bzw. 20	Doktoratsstudium Psychologie, klinische- und Gesundheitspsychologin
Psychologische Beratung und Therapie	18	Studium der Psychologie, Klinische- und Gesundheitspsychologin, Fortbildung "Psycho-traumatologie und traumazentrierte Psychotherapie"
Psychologische Beratung und Therapie	18	Studium der Psychologie, Ausbildung in Transaktionsanalyse, Postgraduate Studium in klinischer Psychologie, Ausbildung in Integrativer

⁶ Nicht alle gleichzeitig beschäftigt; ohne freie Dienstnehmerinnen*, ohne Werkvertragsnehmerinnen*

		Transaktionsanalyse
Kurskoordination, Basisbildung	23	Masterstudium DaF/DaZ, Kultur- und Sozialanthropologin, Lehrgang Fachspezifische Ausbildung für Basisbildner*innen
Erasmus+-Projekt	3	Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft, DaF-Lehrgang; Lehrgang Basisbildung und Alphabetisierung, ÖSD-Prüfer*in
Basisbildung (Vertretung)	5,5 bzw. 4,5	Studium der Politikwissenschaft (BA), Diplomlehrgang zur Basisbildungstrainerin am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Basisbildung	10	Studium der Germanistik mit Schwerpunkt DaF/DaZ, zertifizierte Basisbildungstrainerin, Lehrgang "Interkulturelle Elternarbeit" und "Alphabetisierung und Deutsch mit MigrantInnen"
Basisbildung	18,5	Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fernstudium "Deutsch als Fremdsprache", Diplomlehrgang "Alphabetisierung und Basisbildung mit Erwachsenen", zertifizierte Basisbildungstrainerin
Basisbildung	18,5	Ausbildung zur Basisbildungstrainerin, Lehrgang "Interkulturelle Gesundheitstrainerin"
Basisbildung	11 bzw. 16	Studium der Germanistik, Ausbildung zur Basisbildungstrainerin
Sprachkurse - DZMM	18 bzw. 23	Studium der Germanistik an der Uni Wien, Daf/Daz-Lehrgang, zertifizierte ÖSD-Prüferin, zertifizierte ÖIF-Prüferin
Sprachkurse und Kurskoordination DZMM, Mitarbeit Klimafitte Karrieren, Vereinsleitung	25 bzw. 29	Studium der deutschen Philologie, Akademielehrgang Psychodramaturgische Linguistik (PDL), Master of Arts in Intercultural Conflict Management, zertifizierte Basisbildnerin, ÖSD-Prüferin, zertifizierte ÖIF-Prüferin
Kinderbetreuung	12	Langjährige Erfahrung in Vorschulbetreuung und -bildung
Kinderbetreuung	20	Ausbildungslehrgang für Betreuungspersonen in Kindergruppen
Kinderbetreuung (Vertretung)	4,5	Volksschullehrerin
Reinigung	9	

Im Jahr 2022 haben die Peregrina- Mitarbeiterinnen folgende Fortbildungen besucht:

Erarbeitung passender Kognitionen, 14. Jänner 2021, (EMDR Austria)
Metaphern und Symbole in der Hypnotherapie, 02. Februar 2022, (MEG Frankfurt, online)
Psychotherapeutisches Handeln in Krisenzeiten, 02. März 2022, (MEG Frankfurt, online)
Krieg und Gesundheit; zukunftsgerichtete Überlegungen unter Berücksichtigung der Lehren aus den Kriegen in Bosnien und Ruanda, 16. März 2022, (MEG Frankfurt, online)

ÖIF-B2-Prüfung Prüfer*innenschulung, 8.April 2022, (ÖIF)
Hypnotherapie ohne Tranceinduktion, 01. Juni 2022, (MEG Frankfurt, online)
Workshop: „Digital Literacy in der (Basis)Bildungsarbeit“, 8. Oktober 2022, (Verein Piramidops Frauentreff)
Endlich gut genug - wie man sich mit dem inneren Kritiker aussöhnen kann, 07. September 2022, (MEG Frankfurt, online)
Trauma - Gewalt - familiäre Kriegsgebiete - Täter(innen), 19. September 2022, (BÖP Fortbildungsakademie)
Workshop: „Utopisch Handeln! - Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit und Gleichstellung greifbar machen“, 3. und 8. November 2022, (LEFÖ, Integrationshaus, Klagsverband)

VII. RÜCK- UND AUSBLICK

2022 war nicht nur bezüglich der Corona-Pandemie ein Übergangsjahr. Vor allem im Bildungsbereich, und hier wiederum vorrangig bei EU-geförderten Projekten wurde 2022 mit nationalen oder EU-Übergangsfinanzierungen überbrückt. Das hatte leider teilweise zur Folge, dass Budgets im Vorjahresumfang fortgeschrieben wurden und zwischenzeitliche Teuerungen nicht abgegolten wurden.

Für das kommende Jahr erwartet uns im Bereich der mehrjährigen Projekte infolge der hohen Inflation und der fehlenden Möglichkeit einer Erhöhung bereits fixierter Fördersummen ein noch größeres Problem.

Wir sind aber zuversichtlich, dass die hoffentlich ab Mitte 2023 startende, mindestens 3jährige Förderperiode bei den Basisbildungskursen wieder mehr Kontinuität und einen bewältigbaren Verwaltungsaufwand mit sich bringen wird.

Zu unserem großen Bedauern haben wir hingegen bei der neuen Förderrunde des AMIF kein neues Projekt einreichen können, da die Förderbedingungen mit Umstieg auf – auch angesichts der galoppierenden Inflation äußerst niedrige – Standardeinheitskosten geändert wurden. Wir hätten unter diesen Bedingungen nicht mehr kostendeckend arbeiten bzw. für unser hochqualifiziertes Personal keine faire Bezahlung mehr gewähren können. So kann unser über 10 Jahre weiterentwickeltes, äußerst erfolgreiches Projekt Deutsch zum MitMischen mit Deutschkursen auf den hohen Sprachniveaus B2 und C1 nicht mehr fortgeführt werden. Dies hinterlässt eine große Lücke – die Warteliste für die nunmehr fehlenden Kurse hätte inzwischen mehrere Projektjahre lang volle Kurse garantiert. Das Angebot an leistbaren Kursen mit Kinderbetreuung ist in diesem Segment extrem dünn. Wir arbeiten zurzeit mit Hochdruck daran, hier neue Fördermöglichkeiten zu finden, um dieses wichtige Projekt in anderer Form fortführen zu können.

Im Beratungsbereich spiegelt sich die langsame Rückkehr zum „Normal“betrieb nach den Lockdown-Jahren 2020 und 2021 auch in den Beratungszahlen wieder. Telefonische und E-Mail-Beratungen sind wieder zurückgegangen. Im Gegenzug ist die Zahl der persönlichen Beratungen vor Ort stark gestiegen. Insgesamt hat der Bedarf an intensiven, langfristigen Beratungen spürbar zugenommen – unsere Beraterinnen haben es zunehmend mit sehr komplexen, beratungsintensiven Betreuungen zu tun. Andererseits mussten dann Klientinnen*anfragen nach Möglichkeit vermehrt nur noch in Form von Kurzberatungen (siehe Statistik unter Infokontakte) beantwortet werden, da unsere Beraterinnen längst an der Grenze der Belastbarkeit arbeiten. Die Zahl der Kurzkontakte ist so ebenfalls signifikant gestiegen.

Im Bereich der psychologischen Beratung haben wir Ende des Jahres eine langjährige Kollegin, die diesen Bereich mit aufgebaut hat, in die wohlverdiente Pension verabschiedet und eine neue Kollegin mit langjähriger Beratungserfahrung angestellt.

Auch wenn vor allem gegen Ende des Jahres das Zusammentreffen von Corona-Pandemie, Grippewelle und anderen Viruserkrankungen auch unser Team nicht verschont hat und dies zwischenzeitlich zu personellen Engpässen geführt hat, haben die vergangenen schwierigen Jahre auch nachhaltige positiven Errungenschaften, wie z.B. schnellere Fortschritte bei der Digitalisierung unseres Betriebes mit sich gebracht. Auch in diesem Bereich steht und fällt aber vieles mit der Finanzierbarkeit. Wir hoffen hier in Zukunft mit Spenden und Fördergeldern weiter investieren zu können.

Peregrina wird gefördert durch:

 <p>Stadt Wien Frauenservice Wien</p>	 <p>Stadt Wien Integration und Diversität</p>
 <p>Bundeskanzleramt</p>	 <p>Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung</p>
 <p>EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds</p>	 <p>Bundesministerium Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie</p>
 <p>Erasmus+</p>	<p>AMIF</p> 
	